



Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkontofür Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzelle (38 mm breit) 45 Gr. Anzeigenteil 15 Groschen. Kleinteil 45 Groschen. für die Millimeterzeile im Kleinteil 135 gr. Sonderplatz 50%, mehr. Reklamepetitzelle (90 mm breit) 135 gr. Auslandtarif: 100% Aufschlag.

Ercheint an allen Werktagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postkontofür Polen Nr. 200 283 in Posen.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zl. bei den Ausgabestellen 5.25 zl. durch Zeitungsboten 5.50 zl. durch die Post 5.— zl. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühren.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Felix Edmundowitsch Dzierzynski.

(Von unserem Moskauer Mitarbeiter.)

E. U. Moskau, im Juli.

Felix Edmundowitsch Dzierzynski, der bestgeheftete Mann Rußlands, ist in einer Regierungs- führung unermüdet am Herzschlag gestorben. Mit seinem Tode ist in die Reihe der „Alten Garde“, wie die großen Führer des Bolschewismus genannt werden, eine empfindliche Lücke gerissen worden. In Westeuropa mag man die überragende Rolle, die Dzierzynski in der bolschewistischen Revolution gespielt hat, noch vielfach verkennen. Wenn sein Name erwähnt wird, denkt man unwillkürlich an die Tätigkeit der Tscheka und späteren G. P. U., an die zahllosen Massenhinrichtungen während der letzten Jahre, und glaubt den jetzt verstorbenen Volkskommissar und Vorsitzenden des Obersten Volkswirtschaftsrates in erster Linie als ein Bollzugsmittglied der Revolutionsregierung betrachten zu müssen. Diese Meinung vertreten, hieße jedoch die wahre Rolle Dzierzynskis durchaus verkennen. Dzierzynski sah schon zu Beginn der bolschewistischen Revolution manche Dinge voraus, an die die reinen Theoretiker der Bewegung damals noch gar nicht gedacht haben. Ja, es wird noch einer späteren Geschichtsforschung vorbehalten bleiben, zu beweisen, ob nicht der Bolschewismus ohne den Namen Dzierzynski glatte Theorie geblieben wäre. Dzierzynski war vielleicht der einzige unter allen Bolschewistenführern, der erkannte, daß eine Entwicklung des neuen Regierungssystems zum Mißerfolg verurteilt bleiben müßte, wenn es nicht gelingen würde, das Heer der Anhänger des früheren Regimes zu isolieren und von einer Beeinflussung des politischen Lebens vollkommen auszuschalten.

Der Weg, den Dzierzynski einschlug, um dieses Ziel zu erreichen, ist heute allgemein bekannt. Die Ausschaltung und Isolierung aller Gegner des Sowjetregimes geschah in einer so gründlichen Weise, daß die Bolschewisten kaum in ihrer Arbeit gestört werden konnten. In unbekanntem Massengräbern ruhen heute Millionen stummer Zeugen jener blutigen Abrechnung, die der Bolschewismus mit seinen Feinden gehalten hat. Man hat sich oft die Frage gestellt, wie ein gesunder Mensch mit einem gewissen Grad von Bildung und Erziehung sich zu einem derartigen Massenmord hinreißten lassen kann. Man sagte oft, Dzierzynski sei ein Opfer seiner eigenen Wahnvorstellungen geworden und wäre vielleicht ernüchtert worden, wenn er auch nur einen ganz kleinen Teil der von der Tscheka ausgeführten Hinrichtungen selbst hätte vornehmen müssen. Aber diese Behauptung scheint doch nicht ganz zu stimmen. Denn Dzierzynski selbst hat mehr als einmal Zeugnis davon abgelegt, daß er keine Verordnungen erlassen hat, zu deren Erfüllung er nicht auch selbst sich bereit gefunden hätte.

Zur Illustration eine kleine Episode: Im Hof des Moskauer Tschekagebäudes wird ein Wagen Brot für die Bewachungsmannschaft abgeladen. Plötzlich bemerkt ein Wachdienst verscheuderter Tschekist, wie ein Soldat, der den Brottransport begleitet hatte, ein Brot vom Wagen stiehlt. Ohne einen Augenblick zu überlegen, schießt er den armen Teufel über den Haufen. Während der allgemeinen Erregung, die darauf entfiel, kommt Dzierzynski in Begleitung einiger seiner Beamten durch den Hof und tritt mit der Frage, was geschehen sei, an die Gruppe von Soldaten heran. Der Tschekist, der den Dieb erschossen hat und sich vollkommen im Recht fühlt, tritt an den Volkskommissar heran und berichtet den Vorfall. Als der Tschekist zu Ende ist, sagt Dzierzynski: „Du hast falsch gehandelt, Genosse! Der Tote war ein Angehöriger des Proletariats. Er hat das Brot genommen, weil er Hunger hatte!“ Und ohne mit einer Wimper zu zucken, zog Dzierzynski seine Pistole, schoß den Tschekisten nieder und ging seines Weges weiter.

An diesem und anderen Beispielen kann man deutlich erkennen, daß Dzierzynski durchaus kein Mann war, der die Tragweite seiner Verordnungen und Bestimmungen nicht hätte ermessen können. Etwas verständlicher wird das Bild dieses rätselhaften Mannes vielleicht, wenn man seinen Lebensweg etwas näher betrachtet. Von Geburt war Felix Dzierzynski nicht Russe, sondern Pole. Er wurde als Sohn eines in Litauen lebenden Edelmannes geboren, besuchte in Wilna das Gymnasium und studierte in Charlow an der Technischen Hochschule. Kaum zwanzigjährig, beginnt er mit seiner revolutionären Tätigkeit. Im Jahre 1896 wird er sozialdemokratischer Propagandist. Schon im nächsten Jahre wird er nach Wlaffa verschickt. 1899 gelingt es ihm, zu fliehen. Er kehrt nach Warschau zurück, ist dann in Moskau tätig. Aber 1902 Warschau zurück, ist dann in Moskau tätig. Aber 1902 Warschau zurück, ist dann in Moskau tätig. Aber 1902 Warschau zurück, ist dann in Moskau tätig.

Um den Posener Wojewoden.

Graf Bniński soll doch abberufen werden? — Kaczlewicz, der Wilnaer Wojewode, sein Nachfolger?

Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Wilna gemeldet: „In hiesigen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der hiesige Wojewode Młachszaw Kaczlewicz, der früher Innenminister war, demnächst nach Polen versetzt werden soll, um den Posten des Wojewoden Bniński einzunehmen. Das Gerücht, dessen Authentizität nicht festgestellt werden kann, ist seit einigen Tagen im Umlauf. Auf die Wahrscheinlichkeit scheint der Umstand hinzuweisen, daß der Minister Młachszawowski, trotz der mißglückten Versuche, den Gedanken nicht aufzugeben hat, auf dem Posener Wojewodenposten einen Wechsel zu vollziehen. Jetzt zum Schluß der Sejm-session will man offenbar neue energische Bemühungen anstellen, um das geplante Ziel zu erreichen.“

Neuer Zwischenfall Pilsudski-Zaleski?

Eine Warschauer Meldung des „Kurjer Poznański“ lautet: „In politischen Kreisen ist das hartnäckige Gerücht verbreitet, daß es in den letzten Tagen wieder zu einem Konflikt zwischen dem Außenminister und dem Kriegsminister gekommen sein soll. Letzterer soll nach dem Außenministerium gekommen sein und ohne Wissen des Außenministers mit einigen hohen Beamten Konferenzen abgehalten haben. Daraufhin wurden Stimmen laut, daß Minister Zaleski demnächst zurücktreten werde. Als Nachfolger wird Stanislaw Patel genannt, der früher Gesandter in Tokio war und noch zu seiner Amtszeit in der ul. Miodowa ein sehr williges Werkzeug des Belvedere gewesen ist.“ (Die Verantwortung für diese Meldung muß dem „Kurjer Poznański“ überlassen bleiben. Red. „Pos. Tagebl.“)

Notwendige Voraussetzungen.

Professor Hoersch über die Berliner Verhandlungen und das Problem der deutschen Minderheit in Polen.

Der bekannte Historiker und Diplomat, Professor Dr. Otto Hoersch, jetzt Leiter des Osteuropäischen Seminars an der Berliner Universität, früherer Dozent an der Posener Akademie, schreibt in seiner letzten Wochenbetrachtung im „Tag“:

„Der polnische Außenminister Zaleski wünscht „normale freundliche Beziehungen“ zu Deutschland. Das wünscht auch jeder von uns. Er glaubt das zu erleichtern, indem er zunächst die Handelsvertragsverhandlungen in Angriff nimmt und jeden anderen Konfliktstoff, der nicht strikt zum Handelsvertrag gehört und nur die Arbeiten erschweren kann, ausschaltet. Aber das ist auch beim besten deutschen Willen unmöglich. Denn mit den Wirtschaftsverträgen hängen die anderen: Niederlassungsrecht, Eigentumsfragen (deutsche Note an Polen), die Frage der großen polnischen Schuld an Deutschland (über eine halbe Milliarde Goldzloty) ja zusammen. Und sollen wir die nationale, die Minderheitenfrage einfach beiseite lassen, die verschleppten Prozesse, die oberflächlichsten Beschwerden, die Bedrückungen der Presse, jetzt die verzweifelte Lage der deutschen Kolonisten in Wolhynien?“

Man dachte, als Pilsudski die Macht in die Hand nahm, daß er eine liberalere Minderheitenpolitik machen würde. Diese Hoffnung ist aufgegeben! In der Verständigung über die von ihm geforderten Vollmachten ist der Rechten im Sejm ausdrücklich zugesprochen worden, daß die bekannten Schul- und Sprachengesetze des Kultusministers Grabski, die den Minderheiten so viel Grund zur Beschwerde gegeben haben, nicht durch das Vollmachtengesetz geändert werden dürfen (während die betreffende soziale Gesetzgebung durch Dekret abgeändert werden kann). So wird die Regierung Pilsudski den Minderheiten keine Erleichterung bringen.

Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Berlin, 29. Juli. Wie berichtet wird, werden nach einer zwischen den deutschen und polnischen Bevollmächtigten getroffenen Vereinbarung die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Niederlassungsfrage am Montag wieder aufgenommen.

Wer?

Die „Polonia“ in Kattowitz, auf die kürzlich ein Bombenanschlag verübt werden sollte, hat den Verband der Aufständischen dafür verantwortlich gemacht, sie bringt nun eine Berichtigung des Vorstandes vom Bunde der Aufständischen in der Wojewodschaft. Darin erklärt dieser, daß er mit solchen gefährlichen Anschlägen nichts zu tun hat und auch niemals zu tun hatte. Auch niemals derartige Gewaltakte gefördert oder gebilligt hätte.

„Das Papier ist gelblich“, bemerkt die „Polonia“ dazu. Und sie richtet nun folgende klare Fragen an den Vorstand des Bundes der Aufständischen:

Wer hat den Anschlag in Laßk verurteilt?  
Wer hat den Wanzistow für sein Bombenwerfen und Fenster-einschlagen bezahlt?  
Wer schickte Strzypka und die anderen Aufständischen mit Bomben nach Kattowitz?  
Wer bezahlte den eben arretierten Verbrecher Szuba, der erklärte, daß es sich mit einem solchen verurteilten Präsidenten wie Korwe gut arbeite?  
Wer —?  
Und hier macht die „Polonia“ ein paar Gedankenstriche. Wir auch. —

Diese zwölf Jahre kann man gewissermaßen als die Ausbildungszeit für seine spätere Terrorpraxis betrachten. Nur daß er seine Lehrmeister um ein Vielfaches überflügelt hat.

Welche Rolle Felix Dzierzynski in den Umsturztagen der bolschewistischen Revolution gespielt hat, ist bis jetzt noch nicht restlos geklärt worden. Sein rascher Aufstieg datiert noch aus jener ersten Zeitperiode des bolschewistischen Regimes, als die kommunistische Regierung sich im Petersburger Smolny-Institut verschanzt hatte. Damals trat Dzierzynski eines Tages an Lenin mit dem Vorschlag heran, einen politischen Überwachungsdienst zu

Das Ende des „Kurjer Polski“.

Der „Nowy Kurjer Polski“ bringt die überraschende Mitteilung, daß der „Kurjer Polski“ sein Erscheinen einstellt. Die Redakteure und Sezer dieses Blattes haben sich geweigert, weiterzuarbeiten, da ihnen der Verlag schon seit Monaten das Gehalt schuldig geblieben ist.

Der „Kurjer Polski“ ist ein Blatt, das im polnischen politischen Leben eine hervorragende Rolle gespielt hat und zwar schon während der Zeiten der polnischen Revolution gegen Rußland 1830—1831, als das Blatt von dem Schriftsteller Mochacki geleitet wurde. Nach dem Kriege übernahm der ehemalige österreichische Hofrat Rosner die Leitung des Blattes. Rosner, der wohl der beste Kenner der Augenpolitik Polens gewesen ist und zugleich zu den ersten Journalisten Polens gehört, hat dem Blatte eine ungewöhnliche Bedeutung gegeben. Im Februar gelang es dem General Sikorski, das Blatt, dessen Aktienmehrheit sich in den Händen einer industriellen Gruppe befand, zu erwerben, um den Einfluß des „Kurjer Polski“ für seine eigenen politischen Zwecke auszunutzen. Hofrat Rosner und fast die gesamte Redaktion hat damals den „Kurjer Polski“ verlassen und den „Nowy Kurjer Polski“ gegründet, der in dem glänzenden Stil und mit der politischen Gewissenhaftigkeit des Ursprungsblattes geleitet wurde. Der „Kurjer Polski“ aber, der sich von seinen besten Kräften verlassen sah, führte ein kümmerliches Leben und hat nun seine Laufbahn beschlossen.

Lloyd George kommt nach Warschau?

Das jüdische Blatt „Nasz Przegląd“ in Warschau will wissen, daß Lloyd George in den nächsten Tagen nach Warschau kommt und von dort nach Moskau weiterzureisen.

Der frühere Staatspräsident Wojciechowski in Gela.

In Gela weilt mit Frau und Tochter der ehemalige polnische Staatspräsident Wojciechowski, den man dort täglich auf den Promenadenwegen und am Strande beobachten kann. Er hat in einem Pensionat Wohnung genommen, das in einem der vom Kreis aussehlich Putzig neu errichteten Sijcherhäuser eingerichtet ist.

Von der polnischen Reichswirtschaftsbank.

Am Dienstag fand eine ordentliche Monatsitzung des Ausschusses der Bank Gospodarstwa Krajowego unter Vorsitz des Ingenieurs Djnowski statt. Der Ausschussrat nahm den Bilanz- und Kreditbericht der Direktion für den Monat Juni an und beschloß die Bedingungen für die Annahme von Goldzloty- und Dollareinlagen. Ferner wurden verschiedene Fragen, die den langfristigen Kredit betreffen, erledigt.

Sowjetrußland und die Baltischen Staaten.

Beginnende Verhandlungen.

Im „Revaler Boten“ lesen wir: „Der estländische Außenminister hat dem Gesandten der Sowjetunion in Estland die Antwort der estländischen Regierung auf den seitens der Sowjetunion vorgestellten Entwurf eines Nonaggressionsvertrages übergeben. Die estländische Regierung stellt in ihrer Antwort mit äußerster Befriedigung fest, daß beide beteiligten Staaten den Abschluß des geplanten Vertrages für wünschenswert ansehen. Um in den grundsätzlichen Fragen schneller zu einer Einigung zu gelangen, schlägt die estländische Regierung vor, die Verhandlungen sofort zu beginnen, um die mit dem Abschluß des Vertrages in Verbindung stehenden Spezialfragen zu klären. Zur Ausarbeitung des endgültigen Textes des Nonaggressionsvertrages schlägt die estländische Regierung vor, eine vorbereitende Kommission einzusetzen, an der Vertreter aller Staaten teilnehmen, mit denen Verhandlungen in dieser Frage geführt werden.“

Eine gleichlautende Antwort ist auch in Riga vom lettlandischen Außenminister dem dortigen sowjetrussischen Gesandten übergeben worden.

Auch Finnland bereit.

Helsingfors, 26. Juli. Der finnlandische Außenminister Setälä gab dem Sowjetgesandten Lorenz eine mündliche Antwort auf die Note vom 12. Juli betreffend den Nonaggressionsvertrag. Setälä teilte mit, daß seine Regierung bereit sei, mündliche Verhandlungen auf Grund der im finnlandischen Memorandum vom 5. Mai geforderten Grundlagen zu beginnen.

Deutschland hat seine Pflicht erfüllt.

Auf eine Anfrage im Oberhause, ob die neue Anfröllung der Abrüstungsfrage ein Hindernis für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sein werde, erklärte Lord Cecil, daß der auf der letzten Ratssitzung in Genf gefaßte Beschluß des Unterkomitees nach wie vor besteht, wonach Deutschland seine internationalen Verpflichtungen erfüllt hat. Es hätte sich seitdem nichts ereignet, was diesen Beschluß hinfällig gemacht hätte. Einige kleinere Fragen seien noch ausstehend, aber sie verursachten keinerlei Behinderung der britischen Regierung.

Dem Unterhause ging gestern die königliche Verordnung zu, nach der der Notzustand auf einen weiteren Monat verlängert wird. Die Verordnung wird am Freitag im Unterhause besprochen werden und mit einer Dankadresse an den König angenommen werden.

gründen, der die Sicherheit des neuen Regierungssystems gewährleisten sollte. Lenin widersehte sich anfänglich diesem Plan, schließlich stimmte er aber der Ueberredungskunst Dzierzynskis doch bei. Wenige Tage später fand im Smolny-Institut die Versammlung statt, in der die Außerordentliche Kommission ins Leben gerufen wurde, die unter der Abkürzung „Tscheka“ bald in der ganzen Welt bekannt werden sollte. Als einige Wochen später in Petersburg der Volkskommissar Uriki ermordet wurde, setzte der blutige Vernichtungskampf der Tscheka gegen alle Gegner des bolschewistischen Regierungssystems ein.

# Weitere Optantenausweisung verlangt.

Der „Kurjer Pognanski“ befaßt sich in Nr. 344 vom 29. Juli mit folgendem Artikel mit der Frage der Optanten: „Die Optantenfrage ist bekanntlich durch die Wiener Konvention vom 30. August 1924 auf Grund des Schiedspruchs des Herrn Kaadenbeef geregelt worden. Herr Kaadenbeef, der zur Entscheidung von Streitfragen zwischen Polen und Deutschland berufen wurde, hat in der Mehrzahl der Fälle den deutschen Standpunkt, zum größten Schaden für die Interessen Polens (!) geteilt. Unsere maßgebenden Kreise konnten diese Tatsache nicht leugnen, trösteten aber sich und die anderen damit, daß Polen in der wichtigsten Angelegenheit — in der Frage der Optanten — einen großen Sieg davongetragen (?) habe. Mit dem Siege in dieser einen Frage sollte eine Reihe von Mißerfolgen, die auf anderen Gebieten davongetragen waren, erlauft sein. So sagte wenigstens die Regierung in ihren Motiven, die sie dem Sejm in Sachen der Konvention vorlegte, und während der Auseinandersetzungen im Sejm über die Ratifizierung derselben.

Natürlich hätten wir, wenn wir diesen Sieg voll ausgenutzt hätten, die Aufzwingung von einigen zehntausend unwillkommener Mitbürger durch den Schiedsrichter verschmerzen können. Wir hätten nämlich das Recht, fast die gleiche Zahl von Deutschen, die sich für die deutsche Staatsangehörigkeit erklärt hatten, aus Polen auszuweisen. Dieses Recht ist in der Konvention in einer Weise formuliert worden, die keinen Zweifel läßt. Es wurde den deutschen Optanten, die noch im polnischen Gebiete verblieben waren, geradezu die Pflicht auferlegt, ihren Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen, wobei nur mit Rücksicht auf die Interessen der Optanten selbst zwei Ausnahmefälle festgelegt wurden: Der 1. August 1925 für Personen, die keine Grundstücke im polnischen Gebiete besaßen; der 1. November 1925 für Personen, die im Festungsbezirk und in der Grenzzone Grundstücke hatten, und der 1. Juli 1926 für alle übrigen Personen mit Grundstücken im polnischen Gebiet.

Schließlich einigten sich die beiden vertragschließenden Parteien dahin, daß die Optanten, die der Pflicht des Verlassens Polens innerhalb der oben erwähnten Fristen nicht nachkamen, nach der Grenze gebracht und den deutschen Behörden ausgeliefert werden könnten, wobei ihnen das Betreten polnischen Gebiets für immer verweigert werden konnte. Ausdrückliche Vorschriften (!) und es konnte nur böser Wille, der eines der alten Grundmerkmale der deutschen Massenpsychose bildet, gegen die Ausweisung der Optanten opponieren. Gemäß dieser Vorschriften, die von den Deutschen selbst angenommen und unterzeichnet wurden, dürfte es vom 1. Juli d. J. ab im Gebiet Polens keinen einzigen deutschen Optanten mehr geben. Wer nicht gutwillig Polen verließ, den hätten wir zur Grenze bringen und den deutschen Behörden übergeben müssen, mit dem Dauerverbot der Wiederkehr nach Polen. Haben wir dafür gesorgt, daß diese Vorschriften, deren Erlangung wir selbst einen glänzenden Sieg genannt haben, in Kraft traten? Waren wir flug genug, das freunde und feindliche Element, dessen Verbleib bei event. Komplikationen auf die Ereignisse schwerwiegend einwirken kann, aus dem Staate zu entfernen?

Die Antwort muß leider negativ lauten. Es hat uns offenbar irgend ein Fatum ergriffen, daß wir den Deutschen gegenüber niemals unsere Waffen- oder Diplomatensiege ausnützen. Die Geschichte liefert uns eine ganze Reihe von Beispielen. So war es auch in diesem Falle. Raum hatten wir den Weg der Realisierung der uns zugesprochenen Rechte betreten, als wir uns auch schon wieder zurückzogen, eingeschüchtert durch die verleumdende und lügenhafte deutsche Propaganda. Statt die Verleumdungen abzuwehren und die Lüge zu brandmarken, was in diesem Falle, angesichts der ganz klaren Bestimmungen der Konvention, furchtbar leicht war, kapitulierten wir förmlich vor den Deutschen, womit wir den Anschein gaben, daß das Recht auf ihrer Seite war, und nicht bei uns.

Das Ergebnis war, daß nur die erste Optantengruppe aus Polen abreiste, nämlich diejenigen ohne Grundbesitz. Die Vertreter der zweiten Gruppe, mit der Frist des 1. November 1925 wurde im letzten Augenblick von Herr Szyszka, der damals von dem „Locarno“-Geist hypnotisiert war, zurückgehalten. Was nur die dritte und letzte Gruppe betrifft, die am 1. Juli d. J. Polen verlassen sollte, so hört man nichts darüber; es ist alles still. Die Regierung hat die Angelegenheit absichtlich vergessen, die Bevölkerung aber deshalb, weil die inneren Ereignisse ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch genommen haben. Von der ganzen polnischen Presse war unser Blatt das einzige (ein sehr zweifelhafter Ruhm! Red. „Pos. Tagebl.“), das an diese Frist erinnerte. Abgesehen von politischen, nationalen, militärischen und anderen Rücksichten, von denen wir oft gesprochen haben, hat das Verbleiben der Optanten im Lande eine sonderbare, geradezu paradoxe Lage geschaffen, die doch wohl allein in Polen möglich ist; denn einerseits sind Kernpolen, denen es an Brot im eigenen Vaterlande gebrach, des Verdienstes wegen gezwungen, nach Deutschland zu ziehen, während Fremde ihren Platz in Polen einnehmen und sich mit dem Brote mästen (!), das für die Unserigen nicht reicht.

Wegen der großen Bedeutung dieser Frage möchte die hiesige Bevölkerung wissen, ob die polnische Regierung die Ausreise der Optanten nur zeitweilig eingestellt hat — so haben nämlich die vorigen Minister gesagt —, oder ob sie auf dieses Recht unwiderruflich verzichtet hat.

Im letzten Falle fragen wir, welchen Ersatz die polnische Regierung dafür ersieht.

Die hiesige Bevölkerung (!) betrachtet die Dinge real und möchte beurteilen wollen, ob der Ersatz der Größe des Opfers entspricht. Sie wird aber niemals einen Verzicht des Optantenausweisungsrechts für ein so illusorisches Ziel, wie es die Gewinnung der deutschen Rücksichten ist, verstehen können. Sie wird es als strafwürdige politische Raubtätigkeit betrachten, weil sie dem Staate schädlich wäre. Uebrigens bestehen wir auf gleichen Rechten, weshalb sollen wir uns immer um die deutschen Rücksichten bemühen und dazu schwere Opfer bringen, nicht aber umgekehrt? (Wabov! Red. „Pos. Tagebl.“)

Der „Kurjer Pognanski“, der an sadistischer Grausamkeit Wohlgefalle findet — aber trotzdem einen „rein christlichen“ Standpunkt beitrifft — hat die peinliche Optantenfrage (für Polen peinlich) wiederum ausgegraben, um eine neue Welle der Entzündung in der ganzen Kulturwelt hervorzurufen. Denn, wie bereits wiederholt gesagt, handelt es sich bei diesem Ausweisungsrecht — von einer Pflicht ist überhaupt keine Rede — um ein Recht, das sehr zweifelhaft als „Recht“ bezeichnet werden darf. Rechte müssen auch moralische Begründungen haben — und hier ist ein rein formales Recht vorhanden, das mit moralischen Grundlagen absolut nichts zu tun hat. Wenn mit sadistischer Schandenfreude der „Kurjer“ von einem „Sieg“ erzählt, so können wir ihn um diesen „Sieg“ wirklich nicht beneiden. Das ist ein „Sieg“, der nicht zum Ruhme des polnischen Volkes gereicht — und der übrigens gar nicht einmal ein Sieg, sondern ein Schiedspruch eines Mannes ist, der die Wirkung eines solchen Spruchs gar nicht übersehen konnte. Er hätte ihn sonst wohl kaum gefällt.

Um nun die Optantenfrage aus der Welt zu schaffen, hat Deutschland, das sei nunmehr zum hundertundersten Male wieder gesagt, mit allen Mitteln des Entgegenkommens Vorschläge gemacht. Denn es handelte sich ja nicht um

Pflichten — sondern um gegenseitige Rechte. Das was Polen tun durfte, durfte selbstverständlich auch Deutschland tun — denn es handelte sich ja, wie gesagt, um gegenseitige „Rechte“ und nicht um eine Pflicht, einen Zwang. Deutschland hat z. B. vorgeschlagen, Polen möge nur so viel Optanten ausweisen, damit das Verhältnis der gegenseitigen Optantenzahl gleich zu gleich hergestellt werde, wohingegen die übrigen Optanten in Polen und die gleiche Anzahl in Deutschland verbleiben könnte. Ein außerordentlich vernünftiger Vorschlag, der ohne weiteres hätte angenommen werden können. Aber es mußte nichts. „Wir bestehen auf unserem Schein“, so hieß es, dem Schloch gleich.

In der Erinnerung der ganzen Welt ist ja noch der Jammer der Ausgewiesenen, die plötzlich in Massen über die Grenze mußten, mit Hab und Gut. Eine neue Völkerwanderung, die sich vollzogen hat. Wir wollen das nicht näher unterstreichen, denn viel Schönes kommt dabei für Polen kaum heraus. Da jedoch der „Kurjer Pognanski“ die ziemlich blödsinnige Frage stellt, welche Gegenleistung die polnische Regierung dafür erhalten hat, so wollen wir heute die Antwort erteilen — weil wir wissen, daß man gar nichts ohne Gegenleistung getan hat, wenn man auch den sagenhaften „Geist von Locarno“ wie ein Spiritist beschwor.

Bekanntlich befinden sich noch heute in Deutschland annähernd 15 000 Optanten, die für Polen optiert haben, darunter auch der Graf Sierakowski in Groß-Wayno. In Polen befinden sich dagegen bei weitem nicht mehr als die Hälfte dieser Zahl deutscher Optanten. Wenn also jetzt plötzlich die polnische Regierung verlangen würde, daß die deutschen Optanten abwandern müssen, so würde in dem gleichen Augenblick die deutsche Regierung die gleichen Ausweisungsrechte gegen die polnischen Optanten in Deutschland anwenden. Damit würde Polen vor eine gewaltige Einwanderungskatastrophe gestellt werden. Und weil wir bekanntlich in Polen kein Geld haben, darf die Regierung sich den Spaß nicht erlauben, den sadistischen Gelüsten des „Kurjer Pogn.“ nachzugeben. Wenn er sich nur in Polen selber umsehen würde, so könnte er deutlich unter den hiesigen polnischen Optanten, die vor einem Jahre aus Deutschland eingewandert sind, die Stimmglocken merken, die man gegen solche Forderungen hat, wie sie der „Kurjer“ aufstellt. Erst der „Przeglad Poranny“ hat uns gestern gezeigt, wie es den Optanten aus Deutschland hier in der geliebten Heimat geht. Und wenn der Optantenverband wirklich zustande kommt, den ein gewisser Herr Stanislaw Wehreuther organisiert, so werden Westmarkenverein und „Kurjer“ wahrscheinlich manch liebloses Wort zu hören bekommen.

Denn nicht das ernährt Polen, wenn es neue Konflikte heraufbeschwört, sondern lediglich vernünftiges Rechnen kann uns noch retten. Nicht Polen hat Rücksichten aus Liebe zu dem „Geist von Locarno“ genommen, sondern umgekehrt ist es der Fall. Weil man bei weiterer Durchführung der Optantenausweisung ein sehr schlechtes Geschäft gemacht hätte, darum hat man die ganze Bewegung noch im letzten Augenblick aufgehalten. Wenn die wenigen deutschen Optanten, die noch hier leben, sich auf Kosten der „eigenen Brüder mästen“, so soll man doch nicht vergessen, daß drüben in Deutschland mindestens vierzigmal so viel polnische Brüder auf Kosten der deutschen Arbeitslosen und der einen Million Abwanderer aus Polen allein gemästet werden. Es ist eine gegenseitige Mästkur, lieber „Kurjer Pogn.“ — und es soll dahingestellt sein, wer bei dieser Mästkur das meiste Fett ansetzt...

## Das böse Gewissen erwacht.

Die Gemeindevahlen in Oberschlesien. — Die polnischen und deutschen Kräfteverhältnisse. — Die Angst vor einer einwandfreien deutschen Mehrheit. — Aufruf zur Gewalt. — Das munterhaft geschlossene Deutschland. — Die zerrissenen polnischen Parteien.

Im November sollen zum ersten Male seit der polnischen Herrschaft Gemeindevahlen in Oberschlesien stattfinden, und zwar auf Grund der vom schlesischen Sejm beschlossenen Wahlordnung vom 5. Mai 1926. In polnischen Blättern haben nun ängstliche Männer zur Feder gegriffen, um ihre Furcht vor dem Ergebnis der Wahlen den Lesern mitzuteilen. Eine solche furchtsame Stimme finden wir im „Zustromy Kurjer Godzieny“ vom Wittwoch, dem 28. Juli (Nr. 205). Dort heißt es: „Ob die Güte des schlesischen Sejm geboten war? Wohl nicht, nein, durchaus nicht! Die Wahlen liquidieren zwar den bisherigen Zustand „ex lex“, aber vom staatsvernünftigen Standpunkt hätte man ihn noch einige Jahre beibehalten sollen. Nehmen wir uns doch an den Tschechen ein Beispiel, die in ihrem Karpathenland bis jetzt noch mit ihrem Verwaltungssystem in den slowakisch-ruthenischen Gemeinden herrschen, und als sie an autonome Wahlen in der Slowakei, in Leichen-Schlesien und den deutschen Bezirken Tschechiens herangingen, traten sie mit einem solchen Staatsapparat und so treffenden staatsvernünftigen Vorkehrungen (!) hervor, daß sie überall den tschechischen Nationalcharakter zu sichern wußten.

Die polnische Regierung, die immer ohne Voraussichten, tritt unvorbereitet an die noch ganz unnotigen Wahlen (!) in Oberschlesien heran. Es ist also kein Wunder, daß die hiesige nüchtern und staatl. denkende öffentliche Meinung (der Artikel stammt aus Katowitz) stark beunruhigt (!) ist. Diese Wahlen werden nicht nur die Linie der Selbstverwaltungspolitik festigen, sondern auch die polnischen und deutschen Kräfteverhältnisse in den Städten und Dörfern zeigen, was bei der Korruptionspropaganda (!), die die Deutschen seit zwei Jahren, namentlich mit Hilfe der unerhöhrlichen Rassen Berlin treiben, schämliche Resultate zeitigen kann. (!) Wie werden die Wahlen den Charakter und die Stimmung der ober-schlesischen Bevölkerung zeichnen, und wie wird die Probe der politischen und nationalen Kräfte ausfallen? Das sind Fragen, die die nationalen Güter bedrängen. (?) Die gegenwärtige Lage in Oberschlesien ist fatal. Vor allen Dingen bildet die Arbeitslosigkeit unser größtes Unglück, und sie ist die Quelle all unserer Mißerfolge und treffliches Material für antipolnische Agitation. Die Deutschen nutzen sie als vorzügliche Konjunktur für den Kampf gegen alles, was polnisch ist, gegen die polnischen Behörden, gegen die polnische Schule und gegen das polnische Leben. (Eine Lüge, die nicht überboten werden kann! Red.)

Der Hunger ist geeignetes Material für feindliche Einflüsterungen, und die Macht des Judasgroschens ist größer, als die Macht aller ideellen Poleen. (!) In Schlesien lauft das deutsche Geld alles: Leute, Charaktere, Gewissen. Dieses Geld schafft mit böswilliger, polenfeindlicher Propaganda eine Atmosphäre, in der die Bezillen der Provokation und der Verleumdung gezüchtet werden. Das andere Unglück ist die Uneinigkeit des polnischen Lagers. Die ober-schlesischen Polen töten einander mit stumpfen Messern. Solch selbstfressender Haß ist in anderen Wojewodschaften nicht vorhanden. Hier ist jedes Kampfmittel gut. Das ist ja während der Abstimmung von polnischer Seite gefordert worden! Red. „Pos. Tagebl.“) Hier werden sogar die Deutschen nicht so bekämpft, wie sich die Polen gegenseitig bekämpfen. (!) Das polnische Lager ist so zerschlagen, daß es wahrlich eines Wunders bedarf, um die Leute zu einigen. Im Verein mit der Zerspaltung des polnischen Lagers ist der allgemeine Niedergang der

Autorität der bisherigen Führer und Parteidogmen aller Parteien festzustellen. Die bisherigen politischen Werte haben eine starke Schwächung erfahren. Die Reichen der polnischen Organisationen haben sich aus verschiedenen Gründen gelichtet! Es muß eine Umwertung aller Werte, ein Austausch der Gehirne und Programme erfolgen. Den polnischen Parteiführern in Schlesien muß frische Luft zugeführt werden.

Im Gegensatz zur völligen Zerspaltung unserer politischen Kräfte steht das trefflich disziplinierte deutsche Lager. Die Deutschen bilden vom Kapitalisten Sabaz bis zum Sozialisten Komoll ein geschlossenes Lager. Meritale, kapitalistische und sozialistische Blätter bringen gemeinsame antipolnische (!) Artikel. Der Waffenstillstand ist im deutschen Lager schon lange eingetreten. Die deutschen Parteien und die deutschen Organisationen treten, durch große Geldmittel (!) unterstützt, gemeinsam an die Wahlurne. Sie vereint vor allem die Lösung, die zügellosen Polen zu schlagen. Die Disziplin der Deutschen ist bewunderungswürdig. Weitand leisten ihnen überdies die schlesischen Separatisten und Abtrünnigen unter der Parole „Schlesien für Schlesien!“ Das sind unverantwortliche Leute, die für Geld das polnische Lager schwächen. Ihre Arbeit ist schädlicher und hinterhältiger, als der offene brutale Kampf der Deutschen. Sie operieren mit leichter separatistischer Demagogie, die für die dunkelsten Köpfe berechnet ist.

So werden also die Wahlen unter sehr schweren Bedingungen für uns stattfinden. Es ist ein Gebot der Stunde, um jeden Preis in Schlesien eine gemeinsame polnische Front zu bilden. Natürlich werden die Schwierigkeiten groß sein, aber in der Gefahr muß man sich zum Selbentum aufschwingen können, um die Schlacht zu gewinnen. Das höhere Staatsinteresse verlangt es. Es müssen die verkrachten Parteigänger „liquidiert“, unverantwortliche Leute beseitigt und alle Schwierigkeiten überwunden werden, und zwar im Gefühl der gefährdeten polnischen Existenz. Unsere Regierung hat hier eine treffliche Aufgabe zu erfüllen, und die Verantwortung fällt ganz auf sie. Bei der allgemeinen Zersetzung in Schlesien kann nur die Regierung ein mildernder Faktor und wirksamer Vermittler zwischen den sich belämpfenden Parteien sein, andererseits muß sie ihre ganze Autorität in die Waagschale werfen, um die Wahlen in einer Weise durchzuführen, die der Linie der polnischen Staatsvernunft entspricht. Die Parteien und Organisationen müssen sich zu einem guten Teil der Selbstverleumdung ausraffen, und sie müssen zu den Wahlen vorwiegend neue Männer belegen, die nicht kompromittiert und unbelastet sind. Wenn das geschieht, dann legt Oberschlesien das beste Zeugnis von seiner politischen Kultur ab.“

Im vorigen Jahre sind die Gemeindevahlen in Oberschlesien im letzten Augenblick abgeblasen worden, und nunmehr sollen sie in diesem Jahre zeigen, ob dies Oberschlesien da unten wirklich das „rein polnische Land“ ist, als das es seit Verfallaus ausgegeben worden ist, — obwohl man früher selbst in den kühnsten Stunden niemals die Forderung erhoben hat auf dieses reiche Stück Land, das nur der deutschen Arbeit seinen Aufstieg verdankt und das nur unter dieser deutschen Arbeit — gleichgültig unter welcher Staatshoheit — gedeihen wird. Oberschlesien wird sterben, wenn dort weiterhin Haß und Rache blühen, wenn dort weiterhin die Bevölkerung aufeinander gehetzt wird und wenn dort verbrecherische Elemente mit Bomben und Ueberfällen arbeiten, um die „rein polnische Mehrheit“ des Gebietes herzustellen.

Der „Zustrom Kurjer“ hat große Angst. Darum faselt er in einem fort von dem „höheren Staatsinteresse“, während er den Gummiknüppel des Westmarkenvereins und die Bomben der Aufständischen meint, die sich natürlich nur gegen Wehrlose richten; denn sobald diese Selben eine Faust werfen, rücken sie aus. Dieser Artikel ist sehr lehrreich; er zeigt der Welt, was eigentlich im dem Winkel der polnischen Republik geschieht. Unruhe in den polnischen Separatisten — Ruhe und geschlossene Zubericht in den deutschen Organisationen. Zwei machtvolle Erscheinungen. Wer wird hier zeigen, wozu das Recht ist? Wir glauben, daß Recht und freie Selbstverwaltung nicht durch Gummiknüppel und Bomben, durch Ueberfälle auf friedliche Bürger gefährdet werden kann, — und darum blüht die deutsche Bevölkerung in Oberschlesien mit ruhiger Zubericht auf den November, ohne sich provozieren zu lassen. Sie vertraut auf ihr gutes Recht — und alle die Schimpfparole, die einem bösen Gewissen entströmen, sie lassen sie unberührt. Darum soll auch nicht näher an sie eingegangen sein.

## Dollarbank und Dollarpolitik.

### Eine Unterredung.

Der „Moment“ vom 28. Juli bringt eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten der Bank Polska, Dr. Feliks Wlhyarski, über die Aufgaben der Dollarbank. Dr. Wlhyarski stellte fest, daß man „oft unter Finanzleuten die Meinung höre, daß der beste Weg für die Stabilisierung des Notendruckes die Schaffung einer starken Goldreserve für die Bank Polska und die Zulassung fremder Kapitalien in die polnische Reichsbank sei. Wenn man aber die Stammapitalien von 25 europäischen Emissionsbanken in Betracht ziehe, dann könne man sehen, daß Polen in dieser Beziehung nach England, Italien, Frankreich, Spanien und Deutschland an sechster Stelle stehe. Das Stammapital der Bank Polska stehe also theoretisch in entsprechendem Verhältnis zur Zahl der Einwohner des Landes. Bezüglich der Bankoperationen nehme die Bank Polska die 19. Stelle ein, weit hinter Ländern mit einigen Millionen Einwohnern, wie Portugal, Oesterreich, Rumänien, Norwegen usw. Die Ursache liege in dem geringen Banknotenumlauf. Noch schlechter stünde es mit den Krediten für das Wirtschaftsleben.

Auf die Frage, welche Operationen die Dollarbank tätigen solle, antwortete Dr. Wlhyarski, daß die Hauptaufgabe der Dollarbank darin bestehen solle, alle im Lande befindlichen Vorräte an Auslandsdollaren und Gold für produktive Zwecke zu mobilisieren. Dr. Wlhyarski berechnet, daß unter den Bürgern die kein Vertrauen zu den privaten Bankinstitutionen hätten, sich ungefähr 25 Millionen Dollar befinden sollen. Die Dollarbank werde eine selbständige, von jeglichen politischen Einflüssen freie Institution sein, wobei die Satzungen der Bank verbieten sollen, Stadt- und Gemeindeverwaltungen mit Krediten zu unterstützen. Die Bank werde Kredite für produktive Exportzwecke gewähren, und nur in Ausnahmefällen für den Einkauf von Rohstoffen oder Halbfabrikaten im Ausland. Die Kredite werden sonst unter denselben Bedingungen gewährt wie in der Bank Polska, nur mit folgenden Änderungen:

1. Ausschließlich in Dollars und für eine längere Frist als drei Monate.
  2. Bei der Kreditgewährung prüft die Bank, ob eine entsprechende Valutaficherung vorhanden ist.
- Dr. Wlhyarski stellte ferner fest, daß die Schöpfer der Dollarbank nicht auf die Beteiligung fremden Kapitals am Stammapital der Bank rechnen, sondern vor allen Dingen auf die Inlandskapitalien. Es läßt sich noch nicht bestimmen, welchen Zinssatz die Dollarbank zahlen wird. Die Ausgaben werden minimal sein, da die Verwaltung von der Bank Polska geführt werden wird. Eine Generalversammlung der Aktionäre der Bank Polska soll in dieser Frage nach dem 20. August stattfinden. Die Einrichtung der Bank ist für Mitte September vorgesehen. Das anfängliche Stammapital der Dollarbank soll eine halbe Million Dollar betragen.

Auf eine Frage über die Richtigkeit der Gerüchte von der Möglichkeit der Beteiligung fremden Kapitals in der Bank Polska und von einer Anleihe in Höhe von 200

Millionen Dollar erklärte Dr. Mlynarski, daß es sich um Vorbereitungen der interessierten ausländischen Finanzgruppen oder einfach um Zeitungsenten handle.

Republik Polen.

Ministerbesuch bei Herrn v. Loffow.

Der Landwirtschaftsminister Dr. Aleksander Kaczynski weckte am vergangenen Montag, wie wir erfahren, in Lesniewo im Kreis Gnesen, um sich selbst von den Resultaten der Getreideernte nach dem System des Herrn Roman v. Loffow zu überzeugen.

Bürgermeister und Wojewode.

Die „Agencia Wschodnia“ meldet aus Thorn: „Wir erfahren, daß die letzte Ernennung des kommissarischen Bürgermeisters der Stadt Gdingen, des Herrn Krause, zum Vizepräsidenten der Stadt Thorn vom pommerellischen Wojewoden aus grundsätzlichen Rücksichten nicht bestätigt werden wird.“

1 Million Blot Verluste

durch den Kinstreit hat der Warschauer Magistrat bisher gehabt. Der Kinstreit dauert, wie bekannt, schon 50 Tage und jeder Tag bringt der Warschauer Stadtkasse einen Verlust von 20 000 Blot.

„Nowa Polska Brojna.“

Nach der „Agencia Wschodnia“ soll in Warschau demnächst eine neue Tageszeitung, die „Nowa Polska Brojna“, unter Mitarbeit von Dombór-Wasnicki, Józef Hawer und St. Szepiński erscheinen.

Furchtbarer Tod eines Lodzger Kaufmanns.

Der 37jährige Lodzger Kaufmann Jakob Kowalczyk hatte sich gestern, wie die „Freie Presse“ in Lodz meldet, im eigenen Geschäft aufgemacht, um seine unweit Benzgca auf Sommerfrische weilende Frau zu besuchen.

Ein Aufruf

für die europäische Verständigung.

Berlin, 28. Juli. Der Verband für die europäische Verständigung veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Das Jochen für die Ausöhnung der europäischen Völker ist mit dem Vertrage von Locarno gegeben.

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung an die „Freunde des europäischen Gedankens“, sich bei der Geschäftsstelle des Verbandes für die europäische Verständigung (Berlin-Wilmersdorf, Postfach 16) zu melden.

Deutschland und Finnland.

Als Grundlage der deutsch-finnischen Handelsbeziehungen diente bis jetzt das zeitweilige Wirtschaftsabkommen vom Februar 1923. Dieses Abkommen ist nun endlich durch den lange erwarteten deutsch-finnischen Handelsvertrag ersetzt worden.

grüßen, ist doch Deutschland Finnlands größter Lieferant. Man wird allerdings gut tun, nicht gerade ein überraschendes Aufblühen der deutschen Ausfuhr nach Finnland zu erwarten.

Die Grundlage des Vertrages ist der Grundsatz der Meistbegünstigung. Noch wichtiger aber ist die Herabsetzung der Zollsätze bei einer Reihe von Waren. In erster Linie kommen in Betracht elektrische Maschinen und Apparate, Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie, Konfektionswaren, Stoffe, ätherische Öle und mancherlei Luxuswaren.

Der Prozeß gegen Dr. Stratil-Sauer.

Eine Verhandlung vor dem geistlichen Gericht.

Der Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ meldet aus Kabul:

In den nächsten Tagen wird nach mehrmaliger Vertagung der Prozeß gegen den deutschen Geographen und Forschungsreisenden Dr. Stratil-Sauer zu Ende geführt werden.

Dr. Stratil-Sauer wird unter starker Militärbegleitung aus seinem Gefängnis nach dem Wilajetsgebäude gebracht und nimmt im Gerichtssaal gegenüber dem Richter Platz.

Der erste Termin begann mit der Verlesung der von dem Polizeikommandanten aufgenommenen protokollierten Vernehmung des Angeklagten. (Der Tatbestand wird als bekannt vorausgesetzt.) Der die Verhandlung sehr geschickt führende Erste Richter, ein würdiger Mollah im dunklen Mantel und schneeweissen Turban, mit klugen Augen und breitem Bart, erjuchte den Angeklagten, volles Vertrauen in die Objektivität des Gerichts zu haben.

Unwetter in Italien.

Wien, 30. Juli. (A.) In Ober- und Mittelitalien gingen gestern heftige Unwetter nieder, die durch Stürme und Hagel gekennzeichnet waren.

Deutsches Reich.

Versuchter Giftmord.

Berlin, 30. Juli. (A.) Wie berichtet wird, versuchte ein 44jähriger Kaufmann infolge Arbeitslosigkeit und steter Sorgen seine vier Kinder von 7—16 Jahren zu vergiften.

Großfeuer in den höchsten Farbwerken.

Berlin, 30. Juli. (A.) Wie gemeldet wird, brach in den höchsten Farbwerken infolge Ueberlaufens eines Schmelztiegels, der mit Karborol gefüllt war, ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit verbreitete.

Fliegerunglück.

Gerbrunn, 30. Juli. (A.) In Unterfranken berunglückte ein Münchener Flieger bei einem Landungsversuch mit seinem Fahrzeug, das völlig zertrümmert wurde.

Aus anderen Ländern.

Eine Konferenz der Arbeiterpartei und Bergleute verlagert.

London, 30. Juli. (A.) „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die für gestern geplante Konferenz des Vollzugsausschusses der Fraktion der Arbeiterpartei, und des Vollzugsausschusses der englischen Bergarbeiter auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist.

Explosionsunglück.

London, 30. Juli. (A.) Infolge einer Explosion in Dutzia (Oshamer) wurden 3 Arbeiter getötet und 3 schwer verletzt.

Vor den Inkrafttreten des Religionsgesetzes in Mexiko.

Paris, 30. Juli. (A.) Die „Gazette“ meldet aus Mexiko, daß der Erzbischof Mora y de Rio angeklagt habe, die Geistlichen würden am kommenden Sonntag, am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, aus den Kirchen zurückgezogen und der Gottesdienst eingestellt werden.

Ein Komplott gegen den Wahabitenkönig.

London, 30. Juli. (A.) Die „Times“ berichten aus Basra: Nach Meldungen aus Mekka sei vor einigen Tagen eine Verschwörung gegen das Leben des Wahabitenkönigs Ibru-Saud aufgedeckt worden.

Letzte Meldungen.

Eine 150-Millionen-Anleihe für Berlin.

Berlin, 30. Juli. (A.) Die deutsche Stadtverordnetenversammlung erklärte sich mit der Durchführung der Notstandsarbeiten durch den Magistrat, die 20 Millionen kosten sollen, einverstanden.

Die Expedition der Deutschen Luft-Ganja.

Berlin, 30. Juli. (A.) Die Expedition der deutschen Luft-Ganja, die, wie wir berichteten, in Nowo-Sibirsk eingetroffen war, hat die Strecke bis Krasnojarsk in sechs Stunden zurückgelegt.

Fliegerabsturz in Norwegen.

Oslo, 30. Juli. (A.) Wie aus Christiania gemeldet wird, ist gestern ein Militärflieger mit seinem Apparat abgestürzt, wobei das Flugzeug vollständig vernichtet wurde.

Vertrauensvotum für Herriot.

Paris, 30. Juli. (A.) Der Vorstand der Radikalen Partei, dessen Vorsitzender Herriot ist, teilte ihm mit, daß ihm am Sonntagabend erneut das Vertrauen über seine Tätigkeit ausgesprochen worden sei.

Abessinians Protest beim Völkerbund.

London, 30. Juli. (A.) Im Zusammenhang mit der von Abessinien an den Völkerbund gefandten Note wird gemeldet, daß die englische Regierung gegen eine genaue Beratung der ganzen Angelegenheit nichts einzuwenden habe.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.



Vorfürhrungen: 5, 7, 9. Vorführungen: 5, 7, 9. Ab Freitag, den 30. Juli 1926: Die Geschichte eines Findlings. FIAKER Nr. 13. Regie: M. Kertesz. In der Hauptrolle: Lili Damita. Vorverkauf von 12—2.

# Großer Saison-Ausverkauf vom 31. 7. bis 14. 8. 26

## Preise herabgesetzt!

### Einige Beispiele.

Knaben-Schürzen mit großer Tasche . . . . .	1.45
Damen-Schürzen, Wienerform, gestreift . . . . .	1.95
Haus-Schürzen, extra weit, prima Stoff . . . . .	4.50
Damen-Schürzen, gemustert, Satin . . . . .	6.95
Damen-Taghemden, solange der Vorrat reicht . . . . .	1.85
Damen-Taghemden, Bogenansatz und Hohlraum . . . . .	2.75
Damen-Taghemden, prima Stoff . . . . . 6.50	3.50
Damen-Nachthemden, Kimono . . . . .	6.95
Damen-Hemdosen, mit Spitze garniert . . . . .	6.50
Herren-Socken, farbig . . . . . Paar	0.68
Herren-Socken, farbig, gemustert . . . . .	1.45
Damen-Strümpfe, Baumwolle . . . . .	1.85
Damen-Flor-Strümpfe, prima . . . . .	4.75

## Küchen-Garnitur

22 teilig

**13.95**

## Wasch-Garnitur

5 teilig

**9.25**

## Satz-Schüsseln

6 teilig, weiß

**2.60**

Große Auswahl in  
Konservengläsern  
Stein-Töpfen und  
Stein-Krausen.

## Obst-Garnitur

7 teilig, Blattform

**5.25**

## Teller

tief und flach

**0.30**

## Satz-Schüsseln

6 teilig, bunt

**3.25**

Besonders herabgesetzt  
Korbmöbel  
Nächtischchen  
Reisekörbe.

## Preise herabgesetzt!

### Einige Beispiele.

Damen-Kleider, weiß und farbig, Rips . . . . .	12.75
Damen-Kleider, Wollstoff . . . . .	18.00
Damen-Kleider, Popeline, gestreift . . . . .	21.00
Damen-Voile-Kleider, in vielen Farben . . . . .	22.00
Damen-Kleider, Wollpopeline, eleg. bestickt . . . . .	31.50
Kinder-Kittel, Seidenbatist . . . . .	2.25
Kinder-Kittel, Leinen, gestreift . . . . .	4.20
Kinder-Kleider, Trikot, schöne Farben . . . . .	6.00
Kinder-Flausch-Jacken . . . . .	4.75
Knaben-Anzüge, Leinen, gestreift . . . . .	6.25
Kinder-Sweater mit langen Ärmeln . . . . .	2.95
Restposten Baby-Jäckchen . . . . .	1.50

**Damen-Hüte besonders preiswert!!**

**Dom Towarowy Bazar Poznański T. z o. p., Poznań, Stary Rynek 67/69 (Ecke ul. Szkolna).**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die reichen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Superintendenten Wätkner, Rogasen, dem Posannenchor u. Gesangchor bei dem Geingange unserer lieben Mutter sagen wir unsern

**allerherzlichsten Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen

**Hubert Lonn.**

Dwczegłowy—Seefeld, den 27. Juli 1926.

## Zur Saison!!

empfehle

**Suhler Jagdwaffen  
deutsche Jagdmunition**



Poznań, ul. Wjazdowa 10. **Max WURM** Waffen und Munition Reparaturwerkstatt. Tel. 2664.

In Suhl geprüfter Fachmann.

**Achtung! Gelegenheitskauf!**

**Fahr-bare Heissdampf-Lokomobile**

Fabrikat Henschel u. Sohn, Cassel, 23/30/42 eff. P. S. 12 Atm. **fabrikneu** umständehalber äußerst günstig zu verkaufen. Näheres durch: **M. Gerstenkorn**, Poznańska 50.

## Milch-Kannen

wirtschaftliche Geräte  
Pergamentpapier (echtes)  
für Molkereien salzpräpariert.  
Inz. H. Jan Markowski  
Poznań, Mielżyńskiego 23  
Telephon 52-43

**Neu: Sofort lieferbar!**  
Kahn-Naphthalin.

**Wie liest man den  
Handelsteil  
einer Tageszeitung**  
r. Oktabform., 257 Seit. stark.  
**Preis Goldm. 5.—**  
Zahlbar in Rott u. Schließelz.  
nach auswärts n. Portozusch.  
Buchhandlung der

**Drukarnia Concordia**  
Sp. Ake.  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

## Bianino

od kurzen Flügel zu kaufen  
gesucht. Off. mit Preisang.  
u. 1599 a. d. Geschäftsst. b. Bl.

## QUALITÄTSSCHOKOLADEN

T.A.  
**Goplana**  
POZNAŃ  
ÜBERALL ERHÄLTlich

Nur bis Sonnabend, 31. d. Mts.  
einschliesslich!!

**Brillanten Gold Silber  
Bijouterien**  
sowie **Pfandscheine**  
kaufe und zahle hohe Preise.

**Hotel Francuski** Sprechst.  
von 9—7.

## Starker Halbbluthengst

von Britannicus-Hofert, geboren 11. 5. 1923.  
preiswert zu verkaufen.  
Pepowo, pow. Gostyn.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit Telefon in Zentrum der Stadt von deutschem Herrn  
gesucht. Meldungen u. 1606 an die Geschäftsst. b. Bl.

**Öle u. Fette**  
**Sander & Prathuhn**  
Poznań  
UL. SEWERYNA MIELŻYŃSKIEGO 23 \* TELEF. 4019

# 10 billige Tage

**:: vom 31. 7. ::  
bis 9. 8. 1926**

## Wäsche

Nur gute Qualität — Solide Ausführung — **Luxus-Wäsche**

Tag-Hemden . . . . .	von zł	1.56
Nacht-Hemden . . . . .	"	3.95
Beinkleider . . . . .	"	2.45
Hemdosen . . . . .	"	3.95
Leibchen . . . . .	"	1.95
Kombinationen . . . . .	"	8.95
Nachtjacken . . . . .	"	4.10
Morgen-Hauben . . . . .	"	1.95

## Taschentücher

Farbig umrandet . . . . .	zł	0.12
Batist, farb. Rand . . . . .	1.25, 0.95	0.68
Herren-Taschentücher . . . . .	von zł	0.42
Gestickt mit Spitze . . . . .	"	1.35

## Trikotagen

Preise bedeutend herabgesetzt!

Eine Partie seid. Beinkleider . . . . . Paar zł **5.95**

## Strümpfe und Socken

Riesige Vorräte in allen Preislagen, Qualitäten und  
Farbenschattierungen.

Socken . . . . .	von zł	1.25
Baumwoll-Strümpfe . . . . .	1.40	1.30
Eine Partie seid. Florstrümpfe . . . . .	"	3.45

## Spitzen

**Klöppel und Valenciennes**  
schon von Zloty **0.15**  
**Partien von Resten äusserst billig!**

## Sommer-Hüte

50%  
Ermässigung.

## Stickerelen

in- und ausländische in grosser  
Auswahl schon von **0.28 zł.**

## Wäsche-Zacken

Meter von **0.06 zł.**

## Seiden-Stoffe

Ermässigung bis zu  
**20%**

## Handtaschen Ermäßigung 25%

Eine Partie Korsetts **5.95 und 5.90 zł**

Partie verschiedener Waren, beschädigt durch Dekoration,  
spottbillig!

## Blusen

Piqué (Jumper-Façon) . . . . .	zł	3.95
Voile . . . . .	"	5.75
Schweizer-Voile . . . . .	"	8.95
Panama . . . . .	"	7.95
Zephir gestreift . . . . .	"	9.95
Oberhemdblusen (Opal) . . . . .	"	9.95
seidene Popeline . . . . .	"	15.95
Crépe de Chine . . . . .	von	19.50

## Schürzen

Kinder-Kittel-Schürzen . . . . .	von zł	2.25
für Knaben . . . . .	"	1.45
Mädchen Batist (schöne Façons) . . . . .	"	4.50
Damen-Wiener-Schürzen (schöne Dessins)		
Serie I. . . . .		2.35
II. . . . .		2.95
III. . . . .		3.95
IV. . . . .		4.95
weisse Wirtschafts-Schürzen . . . . .	von zł	2.45

## Handschuhe

Partie lederner Handschuhe . . . . .	3.95
Ziegenleder, inländ. . . . .	5.95
erstklassig . . . . .	6.95
Zwirn- und Seiden-Handschuhe	
Preise herabgesetzt . . . . . bis 30%	

Durch Dekoration beschädigte sehr billig!

# Wiza & Matuszek Poznań Nowa 6.

Das Lob des Feindes.

Das Lob der Freunde ist billig. Und das Lob falscher Freunde ist gefährlich. Nichts kann mehr betrügen, als Schmeichelei und Wohlreden ins Angesicht.

Der „Gerechte“, wie ihn das alte Testament nennt, der Fromme oder der Mensch, der mit Gott lebt, hat keinen Grund, sich über Haß und Feindschaft der Menschen aufzuregen.

Die Geschichte des Christentums ist dessen Beweis, auch heute noch. Wie ist es gehaßt worden? Wie wird es noch in der Welt geschmäht und gelästert.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 30. Juli.

Tagung der Posener Krankenkasse.

Der Kasserrat der hiesigen Ortskrankenkasse hielt gestern, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, seine ordentliche Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Danielt ab.

An den Jahresbericht knüpfte sich eine sehr lebhaft diskussion. Besonders richtete sich die Kritik gegen die Kommission, deren Tätigkeit geradezu ein Mißtrauensvotum gegen die gesamte Vertreterschaft darstellte.

Das rote Gemach.

Roman von E. Kiepling-Valentin.

(43. Fortsetzung.) „Gnädige Frau, lassen Sie mich jetzt gehen. Ich möchte Ihnen nur noch das Eine sagen, daß sich Ihr Herr Sohn ganz hervorragend und männlich benommen hat.“

Gesunden da. Der Kasserrat Czapracki befüwortete die Errichtung von Unfallstationen, die zwar von den Ärzten bekämpft wird, aber eine unbedingte Notwendigkeit ist und in allen größeren Städten bereits bestehen.

Nach Erörterung weiterer Angelegenheiten und Verlesung des Berichts der Revisionskommission, die 11 ordentliche und eine außerordentliche Sitzungen abgehalten hat, schritt man zur Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes, die mit 31 Stimmen erteilt wurde.

Zum Schluß wurde der Vorstand zur Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Zloty bevollmächtigt, welche die Regierung dem Krankentassenverband in Posen und Pommern erteilt hat.

Neuregelung des Posttarifs.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Warschau: „Am 27. und 28. Juli haben im Industrie- und Handelsministerium Beratungen über den Posttarif stattgefunden.“

Ein humoristischer Gemeinderat.

In den Wiesen bei Weßling an der Saale findet der Wanderer nachfolgende humoristische Bekanntmachung des Gemeinderates in gebundener Form:

„Das liebe Vieh braucht Futter, Auch Brot das Vaterland, Das ist so klar wie Butter; Wird selbst vom Kind erkannt, Drum lauß nicht auf die Wiesen, Du schadest in der Tat; Du mußt sonst dafür büßen, Sanj Mark! — Gemeinderat!“

Wart die Kinder vor Giftpflanzen!

Besonders jetzt in der schönen Ferienzeit tummeln sich die Kinder fast täglich in Wald und Flur. So gesund auch den Kleinen die körperliche Bewegung in Luft und Sonne ist, so birgt die freie Natur doch gewisse Gefahren, die zu Sickness und Tod führen können.

Der Direktor der Bank Polska, Herr Gueghusz Wardeja, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Das Passagierflugzeug „Aero“ hat gestern auf der Rückfahrt von Warschau bei Moskoto einen Motordefekt erlitten und mußte eine Notlandung vornehmen.

Das Komitee der Gartenbau-Jubiläumsausstellung in Posen teilt mit, daß das Eisenbahnministerium eine Frachtpreisermäßigung für die zur Ausstellung gelangenden Gegenstände erteilt hat.

Zur Rattenplage gehen uns vom Städtischen Polizeiamt folgende Mitteilungen zu: Um eine Weiterverbreitung der Rattenplage zu verhüten, ordnet das Städtische Polizeiamt gemäß Polizeiverordnung vom 2. April 1926 (Dz. Urz. Woj. Nr. 16, Pos. 234) für den 13. und 14. August allgemeine Rattenvertilgungstage an.

Das Treibhaus im Wilsonpark (fr. Botanischer Garten) hat sich in den letzten Tagen um eine sehr wertvolle und schöne Knabenfrankolin-Kollektion bereichert.

Diebstähle. In der katholischen Kirche in Poznan ließ ein Frau bei der Beichte ihre Handtasche, enthaltend ein Portemonnaie mit 3 Z., eine Uhr mit Kette und eine Brosche, auf einer Bank liegen.

Der Wasserstand der Wartje beträgt heute, Freitag früh + 0,84, gegen + 0,85 gestern früh.

Bereine, Veranstaltungen usw.

Sonntag, den 1. 8.: I. Schwimmverein Poznan: Austragung der Verbandsmeisterschaften des Bezirks Posen in der früheren Chyba-Militärbadanstalt nachmittags von 2-6 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung der deutschen Katholiken.

Sonnabend 5 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag, 7 1/2 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Predigt und Amt (Sammlung für die Armen); 3 Uhr Vesper, Prozession und heiliger Segen; 4 Uhr Sitzung des Marienvereins.

Trend werden noch Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“

für die Monate August und September von allen Postanstalten, unseren Agenturen und von der Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“, Poznan, Zwierzyniecka 6, entgegen genommen.

Draußen im Wohnzimmer warteten viele Klienten. Der Ruf von Doktor Munzers Erfolgen schien sich immer mehr zu verbreiten.

Konstantia hatte einige Unterschriften zu leisten gehabt und stand im Begriff, das Sprechzimmer zu verlassen.

Infolge der Familienbeziehungen und der entfernten Verwandtschaft war das Gespräch nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten auf Persönliches gekommen.

Munzer gönnte es sich bei der ununterbrochenen, anstrengenden, zum Teil oft trockenen, manchmal auch kleintlichen Arbeit seines Berufes als Ausspannung, mit einer schönen Frau zu plaudern.

„Ich habe wieder verschiedene Streitfälle in der Verwandtschaft zu erledigen und Differenzen auszugleichen,“ sagte er lächelnd, die Hand auf ein umfangreiches Aktenbündel legend.

„Ach Gott, lieber Reinhold, als ob ich das nicht gut genug wüßte! Was hat mir Margret schon für Unannehmlichkeiten bereitet. Zuerst versuchte ich ihre Redereien klarzustellen, dann gab ich es aber auf.“

den Erscheinungen, die man bei den Frauen als pathologisch bezeichnet — — Schon als Mädchen hatte ich eine schreckliche Angst, wenn ich den verschiedenen Tanten „Guten Tag“ sagen mußte.

„Und doch hat gerade dieses „Blutsfremde“ Daniel zu Ihnen hingezogen, Konstantia, und löste dann erst allmählich die Kajerei in ihm aus, als Ihr Wesen ihm so fremd blieb.“

„Ich war auch nicht ohne Schuld,“ sagte Konstantia still. „Aber wenn Meymann mich nicht so mit seiner wilden Eifersucht und — — seiner schrecklichen Sinnlichkeit gemartert und mich dabei auch noch durch seine fortgesetzte Untreue beleidigt hätte, wäre es vielleicht doch nicht so weit gekommen.“

Rechtsanwalt Munzer spielte mit seinem Bleistift. „Um — —“ (Fortsetzung folgt.)

Birnbaum, 27. Juli. Wie an anderen Orten, so hat auch in Niedzgod und Umgebung am Sonntag nachmittags arg gehaust und vielfach Schaden angerichtet.

Grudenz, 28. Juli. Eine eigenartige Demonstration von Buchhausgefangenen ereignete sich heute früh, wie die "Weichselpost" meldet.

Mogilno, 30. Juli. Der 22jährige Beamte der hiesigen Krankenkasse, Kazimierz Czuba la verübte Selbstmord, indem er sich in den Hals schoss.

Neutomischel, 28. Juli. Am Montag dieser Woche feierte der Arbeiter Heinrich Werner in Glinau mit seiner Ehefrau Auguste, geb. Lange, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Rugla, 27. Juli. Glück im Unglück hatte der Bahnmessier Wladyslaw Donski von hier. Er kam auf der Draße von Hela angefahren und stieg in der Dunkelheit mit einer bereits abgepöppelten Lokomotive zusammen.

Reisen, 24. Juli. Verhaftet wurde gestern vormittag durch die Staatspolizei Reizen der 62jährige Arbeiter Adelbert Scigacz aus Reizen, der sich am vergangenen Donnerstag an einer 13jährigen Kuchbäckerin Anna S. aus Jahorowo schwer vergangen haben soll.

Mitschenwalde, 26. Juli. Unsere Stadt begehrt am 8. August ihr 500jähriges Bestehen gleichzeitig mit einer Turnerfestung des Poseners Bezirks.

Schilberg, 27. Juli. Ein hiesiger Gießermeister bemerkte seit einiger Zeit, daß ihm regelmäßig größere Mengen seiner Ware gestohlen wurden.

Stargard, 27. Juli. Von Zigeunern hypnotisiert wurde vor einigen Tagen ein junges Mädchen, welches für kurze Zeit allein in der elterlichen Wohnung verblieben war, und in welcher Zeit Zigeunerweiber dorpsachen.

Spital, 27. Juli. Am 26. d. Mts., vormittags, brach im Gefache des Anstalters Rauch in Eigenheim (Gosdzki), Kreis Inowroclaw, ein Schadenfeuer aus, dem die Scheune mit der gesamten Roggenernte und ein Schuppen zum Opfer fielen.

seiner beiden zwei- und vierjährigen Söhne, die im Feuer umgekommen waren und nicht gerettet werden konnten.

Tuchel, 28. Juli. Der landesföndliche Verein in Graudenz hatte kürzlich seine Mitglieder zu einer Gruppenfahrt in die Tucheler Heide aufgeföhrt, um die Restbestände der aussterbenden Ebenbäume (Cis) und die Naturkuckupflanzung in Bierzasch zu besichtigen.

Aus Kongregalen und Galizien.

Warschau, 27. Juli. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wo Soldaten Hand an ihr eigenes Leben legen.

Warschau, 29. Juli. Den 22jährigen Beamten der politischen Polizei, Eugen Ulbrich bel Jan Bednarczyk, besuchten vorgestern aber zwei Bekannte, ein Fliegerjohd und ein Kommunist, aber unter dem Namen "Mitus" bekannt ist.

Aus Ostpreußen.

Stümen (Ostpr.), 26. Juli. In der Nacht zum Sonntag erregnete sich im nahen Behehne im Kreise Dt.-Arone eine fürchterliche Unwetter, der ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Aus Ostpreußen.

Mantau, 26. Juli. Am Freitag nahm der Jagdbesitzer Weiland ein geladenes Jagdgewehr, das er nicht gesichert hatte, feste sich in einen Kahn und fuhr auf den See zur Entenjagd.

Sport und Spiel.

Die polnische Mannschaft gegen Finnland steht bereits fest. Posen ist bei der Aufstellung etwas tiefmütterlich behandelt worden, indem man Spojda und Przychybski nur als Ersatzleute aufgestellt hat.

Reichenberger Messe

14. bis 20. August 1926. Bas - Bisfreiheit - Fahrpreismäßigung in Polen und der Tschechoslowakei - Messeamt in Reichenberg, Tschechoslowakei.

Kirchennachrichten.

Kreuzkirche. (Siehe Petrikirche.) St. Petrikirche (evangelische Unitätsgemeinde) und Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Gemeinrat Haenisch.

Neuerschienene Bücher.

Bohinski: Die vereinigten Staaten von Europa. Goldmark 4.-. Obst: Geld, Bank- und Börsenwesen. 11.-. Müller: Der kapitalistische Unternehmer. 1.-.

\*) Die Preise sind in Goldmark bezeichnet; zahlbar in Notd nach jeweiligem Kursstand und 10 Prozent Aufschlag für Selbstkosten der Speisen; allgemein geltend. Zu beziehen durch die Buchhandlung der Druckeria Concordia Sp. Ak., Poznan, ul. Zwierzyniecka 6.

Wettervoransage für Sonnabend, 31. Juli.

Berlin, 30. Juli. (R.) Zeitweise heiter, aber noch veränderlich, ohne nennenswerte Niederschläge, Tagestemperaturen nur wenig steigend.

Spielplan des "Teatr Wielki".

Letzte Saisonwoche. Freitag, den 30. 7.: "Rigoletto". Oper von Verdi. (Ermäßigte Preise.)



HÜTE DICH vor Ankauf eines solchen Fahrrades, denn dies bringt Dir nur Schaden und Verdruß! Ein wirklich gutes Fahrrad erhältst Du bei der Firma "COLUMBUS"

Gelegenheitskauf! Silbernes Tee- u. Kaffeefervice Silbernes Eßbesteck 8 teilig für 6 Personen (massiv) empfiehlt preiswert W. Kruk, Poznan Juwelier und Goldschmied ul. 27. Grudnia 6.

Teppiche, Läufer, Linoleum kaufen Sie gut und billigst im ersten Spezialgeschäft Poznański Skład Dywanów Tel. 37-49 Poznan, ul. Wroclawska 20 Tel. 37-49.

Englische Drehröhle zu kaufen gesucht. Angebote an Schreiber, Plamin, Str. Inowroclaw.

Güter Leonardo da Vinci desgl. einige sehr wertv. antike Möbelstücke überfiedelungshalber einzeln oder zusammen für abzug. Angeb. unt. 1605 an die Geschäftsst. d. Blattes erb.

Eleg. möbl. Zimmer evtl. zwei, Herren- u. Schlafzimmer, mit sämtl. Bequemlichkeiten, elektr. Licht, Bad, Bedienung jederzeit, in kinderlosen Hause, nur an vornehm Herrn preiswert zu vermieten. Zu exp. Poznan, Faktorsiege 15 3. Et., links, von 4-6 nachm.

Der Lodzer Textilwarenexport

konnte sich in den letzten Monaten wieder etwas von seinem Tiefstand erholen und erreichte im Juni etwa die Ausfuhrdaten des März. Im einzelnen wurden im Juni exportiert: 11 182 kg weiße Baumwollwaren im Werte von 160 130 Zloty (gegenüber 10 136 kg im Werte von 153 300 Zloty im Mai), 197 895 kg bunte Baumwollwaren im Werte von 2 058 876 Zloty (101 067 kg bzw. 1 130 985 Zloty im Mai), 44 511 kg Wollwaren im Werte von 662 800 Zloty (37 555 kg bzw. 670 180 Zloty). Insgesamt wurden demnach (ohne den Export nach Danzig) im Juni 272 626 kg im Werte von 3 066 268 Zloty (gegenüber 162 596 kg im Werte von 2 057 180 Zloty im Mai und 146 390 kg im Werte von 1 576 710 Zloty im April) ausgeführt. Unter den Empfängerländern steht im Juni Litauen wieder an 1. Stelle mit Waren im Werte von 1 114 000 Zloty (gegenüber 528 060 Zloty im Mai), dann folgt Rumänien mit 835 930 Zloty (162 770 Zloty), China mit 501 500 Zloty (397 380 Zloty). Nach Danzig wurden Textilien im Werte von 122 300 Zloty (328 380 Zloty) exportiert. Die große Zunahme, die der Export nach Litauen aufzuweisen hat (im April hatte es nur Waren im Werte von 205 158 Zloty empfangen), hängt mit der für den 26. Juni beabsichtigten Zoll-erhöhung zusammen, die für solche Staaten geplant war, mit denen Litauen keine Handelsverträge abgeschlossen hat. (Die Zölle sind bekanntlich vorläufig noch nicht in Kraft gesetzt worden.) An den Verkäufen nach Litauen sollen besonders die Firmen Geyer, Eisert und Bennich beteiligt sein. Auch nach Rumänien konnte sich die Ausfuhr wieder verstärken, da die außerordentlich hohen Zölle, die dort mit dem 1. April für Textilwaren eingeführt wurden, auf das dringende Ersuchen der interessierten Wirtschaftskreise wieder ermäßigt wurden. An der Ausfuhr haben hier vornehmlich die Firmen Bennich und La Czenstochovienne teilgenommen. Die rumänischen Kaufleute zahlen mit Wechseln auf 3-6 Monate. Von den großen Einkäufern Rußlands, die schon seit Monaten erneut angekündigt werden, ist in den amtlichen Zahlen nichts vermerkt. Wenn jetzt wieder von größeren Transporten der Fa. Poznański nach Sowjetrußland verlautet, so bleibt eine Bestätigung dieser Gerüchte abzuwarten, insbesondere da die russischen Käufer größtes Entgegenkommen bei den zu vereinbarenden Zahlungsbedingungen verlangen. Auch über den Export nach Persien, der schon seit etlichen Monaten geplant war, liegen noch keine bestimmteren Meldungen vor. Nach China beginnt der Export wieder langsam zu steigen. In den letzten Tagen weilte in Lodz ein führender Kaufmann des Shanghai Handels, um Fragen des polnischen Textilwarenexports, die Regelung der Zahlungsbedingungen und die Schaffung von Konsignationslagern in China zu besprechen. Auch in Argentinien erhofft man für den Rest der Sommersaison noch Absatzmöglichkeiten. — Trotz dieser leichten Besserung der Exportverhältnisse der Lodzer Textilindustrie ist die Lage nach wie vor sehr ernst, ja man sieht in den Kreisen der Industriellen den nächsten Monaten mit noch größerer Besorgnis entgegen als den vergangenen. Man befürchtet für diese Zeit Wechselproteste und Insolvenzen in bedeutendem Umfang, besonders aus Galizien, Pommerellen, dem Posenschen und der näheren Umgebung von Lodz. Die Groß- und Kleinhändler haben nämlich vor einigen Monaten, als sie mit einer Besserung der Konjunktur rechneten, beträchtliche Einkäufe gemacht, wobei ihnen von den Industriellen nennenswerte Kredite gewährt wurden. Da die erhoffte Besserung ausgeblieben ist, werden viele der Schuldner nicht in der Lage sein, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Schon in den ersten Tagen des Juli wurde die Zahlungsstellung eines der angesehensten polnischen Textilgroßhandelsunternehmens in Kattowitz gemeldet, dessen Verbindlichkeiten der Lodzer Textilindustrie gegenüber mit 250 000 Zloty angegeben werden. Zu wünschen bleibt nur, daß die Wintersaison sich endlich etwas rentabler für die Lodzer Textilindustrie gestalten möchte, damit die Werke ihre Betriebe, wenn auch in stark reduziertem Umfang weiter aufrecht erhalten können. Erschwerend wird hier allerdings ins Gewicht fallen, daß durch die Anfang Juli erfolgten Lohnerhöhungen von 12%, die bekanntlich zur Abwendung des drohenden Streiks von den Industriellen gewährt wurden, auch die Preise eine Erhöhung von 7-8% erfahren müssen. Dieser Umstand wird nicht nur das Inlandsgeschäft, das durch die herabgeminderte Kaufkraft der Zloty schon an sich zu leiden hat, sondern auch den Export wieder ungünstig beeinflussen.

(OWN) Die polnische Naphthaproduktion ist im Vergleich zum Vormonat im April etwas zurückgegangen und belief sich auf 6818 Zisternen gegenüber 6994 Zisternen im März. Von der Gesamtproduktion entfallen auf das Revier Jaslo und Krakau 7537 Zisternen (gegenüber 572 im Vormonat), auf Drohobycz 5845 Zisternen (6013), auf Stanislawow 396 Zisternen (409). Die Zahl der in Betrieb befindlichen Schächte belief sich auf 2283 (2272), wovon 1949 (1930) produktiv waren. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 8751 auf 8978 gestiegen. Die Erdgasproduktion ist im Berichtsmonat gegenüber März ganz bedeutend zurückgegangen. Sie fiel von 43 850 000 cbm auf 38 583 000 cbm. Davon entfallen auf Jaslo 4 870 000 (gegenüber 6 388 000) cbm, auf Drohobycz 27 637 000 cbm (30 112 000), auf Stanislawow 6 076 000 cbm (8 350 000). Die Erdwachsproduktion ist ebenfalls zurückgegangen und belief sich auf 51,8 Tonnen (54,8). Der Export hat dagegen zugenommen und stieg von 34,5 auf 44,8 Tonnen. Davon gingen nach Deutschland 17,3 t (gegenüber 25 t), nach Frankreich 16 t, nach Österreich 10, nach der Schweiz 2,5 t.

Zur endgültigen Eridigung des deutschen „Russenkredits“. Nunmehr ist die schwierige Frage der Russenkredite durch die Bildung der Industrie-Finanzierungs-A.-G. Ost (Ifago) nach ausserst schwierigen Verhandlungen gelöst worden. Die Gründung dieser Gesellschaft erfolgte auf Verlangen des aus etwa 20 höheren Banken bestehenden Bankenkonsortiums, das sich zur Kreditgewährung von 120 bis 150 Millionen Reichsmark bereit erklärte. Wie bei dem 100-Millionen-Kredit, der den Russen im November 1925 auf drei Monate gewährt wurde, hat auch bei diesem 300-Millionen-Kredit, an dem bis jetzt 120 bis 150 Millionen fest zugesagt sind, die Deutsche Bank die Führung. Während aber bei dem kurzfristigen Novemberkredit die Banken selbst den Kredit an die deutschen Lieferanten erstellten, haben sie bei dem jetzigen langfristigen Kredit, bei dem es sich um Kreditfristen von zweieinhalb und viereinhalb Jahren handelt, die Bedingung gestellt, daß die Industrie eine eigene Organisation für die Abwicklung der Geschäfte schafft. Diese Organisation, die jetzt in der Gestalt der Ifago zustande gekommen ist, soll den Firmen die Kredite gewähren, die ihr von dem Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise ist für die Banken sozusagen eine Gesamthaltung der Industrie entstanden. Nachdem nun diese Industrie-Finanzierungs-A.-G. Ost gegründet ist, ergibt sich folgendes Bild des Russenkreditgeschäfts: Zugelassen zur Inanspruchnahme des Kredits sind deutsche Firmen, die mit der Handelsvertretung der U. d. S. S. R. der russischen Wirtschaftsorganisationen Lieferungsverträge für industrielle „Installationen“ mit Krediten von zweieinhalb und viereinhalb Jahren abgeschlossen haben. Die Russen verzinsen diesen Kredit mit 1 Prozent über Reichsbankdiskont und 2,4 Prozent Provision. Für die Kredite leistet das Reich eine Ausfallbürgschaft von 35 Prozent und die Länder haben die Garantie für weitere 25 Prozent der Kaufsumme übernommen, so daß eine staatliche Garantie von insgesamt 60 Prozent vorliegt. Die Bedingungen für die Gewährung der staatlichen Garantie sind vom Reichswirtschaftsministerium herausgegeben und können von der Garantieabteilung der Revisions- und Treuhand-A.-G., Berlin, vom Reichsverband und von anderen zuständigen deutschen Organisationen bezogen werden. Über die Gewährung der Staatsrente entscheidet ein interministerieller Ausschuß, dem Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Auswärtigen Amtes und der Industrie angehören. Hat die deutsche Lieferfirma von diesem Ausschuß durch die Garantieabteilung der Revisions- und Treuhand-A.-G. die Garantiescheine erhalten, kann sie sich zur Erlangung des Kredits selbst an die Industrie-Finanzierungs-A.-G. Ost wenden, die ihre Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Berlin, hat. Die Bedingungen, unter denen der Kredit erteilt wird, werden in den nächsten Tagen herausgegeben werden.

Neue Lohnforderungen in der Lodzer Metallindustrie haben die Arbeiter gestellt, und zwar verlangen sie eine Erhöhung um 25%. Dadurch hat der seit längerer Zeit bestehende Konflikt zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in diesem Industriezweige eine Verschärfung erfahren.

Die Schließung der Zyrardower Werke ist am 23. d. Mts. erfolgt, da die Arbeiter sich mit den neuen Arbeitsbedingungen nicht einverstanden erklärten, welche die Verwaltung der Werke zwecks Reorganisation des Betriebes am 1. August d. J. einzuführen beschlossen hat. In den Werken waren 6200 Arbeiter beschäftigt.

Griechisch-polnische Handelskammer in Athen. Der polnisch-griechische Außenhandel findet in letzter Zeit lebhaften Unterstützung durch die griechisch-polnische Handelskammer in Athen. Sie bemüht sich vor allem um die Förderung des Absatzes polnischer Industrieprodukte in Griechenland.

Märkte.

Getreide. Danzig, 29. Juli. Weizen 14-14,25, Roggen 9, Futtergerste 9, Braugerste 9,25-9,50, Wintergerste 8-8,50, Hafer 9-9,25, Raps 22-22,25.

Berlin, 30. Juli. Getreide- und Ölsaaten für 100 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. —, pomm. —, Juli 312-311, Sept. 274-273,50-274, Oktober 273,50-273-273,50, Roggen: märk. alt u. neu 190-195, Juli 207-208, Sept. 206,50 bis 206,25, Okt. 209-208,50 Gerste Sommergerste 190-205, Futter- u. Wintergerste —, neue 165-170, Hafer: märk. 197 bis 207, Juli —, Sept. —, Okt. 187,50. Mais: loco Berlin 176-178, Waggon frei Hamburg 170,50. Weizenmehl: fr. Berlin 38,50-40,50. Roggenmehl: fr. Berlin 27,25-28,75. Weizenkleie: fr. Berlin 10,50-10,75. Roggenkleie: fr. Berlin 11,40-11,50. Raps: 355-360. Leinsaat —. Viktoriaerbsen: 37,00-38,00. Kleine Speiseerbsen: 28,00-32,00. Futtererbsen: 21,00-25,00. Peluschnen: 27,00-28,50. Ackerbohnen: 23-26,00. Wickern: 32-35. Lupinen: blau 15,50-17,50, Lupinen: gelb 20,00-21,50. Seradella: neue —. Rapskuchen: 14,50-14,70. Leinkuchen: 19,10-19,40. Trockenschnitzel: 10,80-11,10. Sojaschrot: 20,40 bis 20,90. Torfmelasse: —. Kartoffelflocken: 22,80-23,20. Kartoffeln: weiss —, gelb —, Rosenwald —. Tendenz für Weizen: fester, Roggen: ruhig, Gerste: behauptet, Hafer: ruhig, Mais: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 30. Juli. (R.) Der Markt zeigte infolge der amerikanischen Berichte und trotz schwacher Konsumnachfrage eine feste Haltung. Auslandsgetreide zeigte höhere Preise und hatte größeres Interesse. Die Herbstlieferungen stellten sich um 2 Mk. teurer. Für Julitermine war sehr wenig Interesse vorhanden und notierte bis 4 Mk. niedriger. Roggen in alter und neuer Ware ist sehr spärlich angeboten und erreichte einen um 3 Mark höheren Kurs. Weizenmehl hatte bei unveränderten Preisen wenig Geschäft. Roggenmehl ist um 25 Pf. pro Sack im Preise erhöht und mehr beachtet. Hafer wurde genügend angeboten und zeigte sich weiter matt. Die Abgeber hielten sich jedoch später vom Verkauf zurück. Gerste ruhig und nur in guten Qualitäten begehrt.

Chicago, 28. Juli. In Cents pro bushel. Weizen: Red-winter Nr. II loco 145, Hardwinter Nr. II loco 145, für Juli 143,75 bis 143,75, September 140,75-141, Dezember 145,25-145,75, mixed Nr. II loco 142,5. Roggen: Nr. III loco 106, für Juli 104,25, für September 106, Dezember 110,25, Mais: gelber Nr. II loco 87,75, weißer Nr. II loco 87,25, gemischter Nr. 6 loco 72,5-76, für Juli 77,75, September 85-85,75, Dezember 88-88,75, Hafer: weißer Nr. II loco 45,75, für Juli 42,25, September 43,75, Dezember 46,75. Gerste: Malting loco 65-75. Frachten nach England und dem Kontinent unverändert. (Weizen 27,22 Kilo, Roggen 25,40 Kilo, Gerste 21,77 Kilo, Hafer 14,51 Kilo.)

Vieh und Fleisch. Warschau, 29. Juli. Für 1 Kilo Lebendgewicht wurde gezahlt: Ochsen 198 Stück zu 110.—, 42 Stück zu 1,05, 2 Stück zu 1,00, Kälber 309 Stück zu 1,10. Schweine: 184 Stück zu 2,40-2,35, 328 Stück zu 2,30-2,25, 110 Stück zu 2,20 bis 2,15, 74 Stück zu 2,10, 56 Stück zu 2,05-2,00, 63 Stück zu 1,90, 28 Stück zu 1,85-1,70.

Danzig, 29. Juli. Für 50 Kilo Lebendgewicht franko Danzig in Gulden. Ochsen, gemästet von allerhöchstem Schlachtwert 38-40, fleischige jüngere und ältere 33-37, mittel gem. 24-28, Bullen gem. von allerhöchstem Schlachtwert 37-40, fleischige jüngere und ältere 32-35, mittel gem. 20-25. Kühe und Färsen: von allerhöchstem Schlachtwert 37-40, fleischige jüngere und ältere 30-34, mittel gem. 18-24. Jungvieh einschl. Fresser 18-25, gem. Kälber I. Güte 64-67, II. 53-58, gute Säuger 25 bis 35. Schafe und gem. Hammel 38-40, vollf. Schafe und Hammel 28-33, mittel gem. 20-24. Schweine: über 150 Kilo Lebendgewicht 67-70, über 100 Kilo 62-64, fleischige von 75-100 Kilo 57-60. Aufgetrieben wurden 285 Rinder, 87 Kälber, 1064 Schafe und 1348 Schweine.

Marktverlauf für Rinder und Schafe ruhig, für Kälber lebhaft und für Schweine mäßig.

Graudenz, 29. Juli. Für 100 Kilo Lebendgewicht wurden gezahlt: Ochsen I. Gattung 100, II. 80. Schafe: I. 1,70, II. 1,60, III. 90. Schweine: I. 2,00, II. 1,80. Kälber 30-60 zu pro Stück. Für 1 Kilo wurde gezahlt: Schweinefleisch 2,60, H. 2,40, III. 2,20. Rinder I. 1,60, II. 1,40, III. 1,35. Hammel: I. 1,60, II. 1,40, III. 1,35. Kälber: I. 1,80, II. 1,50, III. 1,30. Die Tendenz ist am Fleischmarkt anhaltend.

Metalle. Warschau, 29. Juli. Die Polska Cynkownia notiert pro Kilo franko Waggon Warschau: Zinkblech I. Gattung 20 Bogen 1,15, II. 22 Bogen 1,20 zt.

Bielitz, 29. Juli. Für 100 Kilo wurde gezahlt: Handels-eisen 3,25, Formeisen 3,25, Formeisen N. P. 26 in Höhe 360, Band-eisen 390, Universaleisen 360,5 mm und stärkeres Blech 400, Blech unter 5 mm stark 485. Die Tendenz am Eisenmarkt ist ruhig.

Berlin, 29. Juli. Elektrolytkupfer sof. Lieferung ch. Hamburg, Bremen oder Rotterdam (bei 100 Kilo) 135,5, Raffinade-kupfer 99-99,9% 1,225-1,235, Orig.-Hüttenrohznick im fr. Verkehr 0,69-0,70, Remelted-Plattenzink gew. Handelsgröße 0,60-0,61, Orig. Hüttenaluminium 98-99% 2,30-2,35, dasselbe in Blocks, Walz- und Drahtbarren 2,40-2,50, Reinnickel 89-99% 3,40 bis 3,50, Antimon-Regulus 1,15-1,20, Silber mind. 0,900 fein in Barren 88-98 Mark für 1 Kilo, Platin im fr. Verkehr 12,75-13,75 Mk. für 1 Gramm.

Garne. Lodz, 29. Juli. Die herannahende Wintersaison hat die Situation am Lodzer Textilmarkt etwas fester gestaltet. Man erwartet im allgemeinen einen weiteren Preisrückgang, der in der vergangenen Woche eingesetzt hat. Baumwollgarne werden gegenwärtig wie folgt notiert: Gattung 8/1 62 Cents, Gattung 12/1 65, Gattung 24/1 83, Gattung 26/1 86, Gattung 32/1 92, Gattung 32/2 96. Charakteristisch ist, daß jegliche Geschäfte nur in bar gemacht werden. Der Dollar wird nach dem höchsten Kurs des vorhergegangenen Tages berechnet. Kleine Reste werden gegen Wechsel mit 2 Monate Termin verkauft. Die Nachfrage nach Auslandsgarn hat im Hinblick auf die Besserung des Zloty bedeutend nachgelassen, da der Handel mit Inlandsgarn größere Geschäfte erwarten läßt.

Baumwolle. Bremen, 29. Juli. In Cents für ein engl. Pfund (453 Gramm). Amerik. Baumwolle loco 21,37, September 19,50, Oktober 18,75-18,70-18,75, Dezember 18,52, Januar 1927 18,55 bis 18,53-18,53, März 18,65-18,63-18,63, für Mai 18,74-18,71. Die Tendenz am Baumwollmarkt ist weiterhin beständig. Die erste notierte Ziffer bedeutet Einkauf, die zweite Verkauf, die dritte Geschäft.

Posener Viehmarkt vom 30. Juli 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 37 Rinder, 291 Schweine, 118 Kälber, 212 Schafe, zusammen 658 Stück Tiere. Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert. Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Posener Börse.

Table with 2 columns: 30. 7. 29. 7. and 30. 7. 29. 7. containing market data for various commodities like Bk. Sp. Zar. I-XI, Goplana I-III, etc.

Warschauer Börse.

Table with 2 columns: 30. 7. 29. 7. and 30. 7. 29. 7. containing market data for Devisen (Mittelk.), Amsterdam, Berlin, London, Newyork, etc.

Danziger Börse.

Table with 2 columns: 30. 7. 29. 7. and 30. 7. 29. 7. containing market data for Devisen, London, Newyork, etc.

Berliner Börse.

Table with 2 columns: 30. 7. 29. 7. and 30. 7. 29. 7. containing market data for Devisen (Geldk.), London, Newyork, Rio de Janeiro, etc.

Östdevisen. Berlin, 30. Juli, 9<sup>30</sup> nachm. Auszahlung Warschau 45,98-46,22, Große Polen 45,96-46,44, Kleine Polen 45,98-46,44 (100 Rm. = 216,36-217,49).

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 30. Juli, vormittags 12<sup>30</sup> Uhr. (R.) Die Börse eröffnete bei gut behaupteten Kursen. Regierungsaufträge weniger umfangreich als gestern. Die Kurse erreichten den gestrigen Stand. Die Tendenz ist behauptet. Die Bank Polski zahlte am 29. d. Mts. die am 28. notierten Preise. Der Zloty am 29. Juli 1926. (Überw. Warschau.) London 45,30, Zürich 56,90, Mailand 344, Bukarest 25,40, Czernowitz 25. 1 Gramm Feingold für den 30. Juli 1926 wurde auf 6,0381 Zloty festgesetzt. (M. P. Nr. 170 vom 29. Juli 1926.) (1 Goldzloty gleich 1,763 Zloty.) Dollarparitäten am 30. Juli in Warschau 9,07 Zloty, Danzig 9,10 Zloty, Berlin 9,11 Zloty.

Ämliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Juli 1926.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl, etc. containing price notations.

Getreidepreise vom 5. 7. bis 10. 7. 1926

Table with 2 columns: für 100 Kilogramm in Zloty zum Tageskurs der Berliner Börse. Höchstnotizen. Weizen, Posener, Berlin, Chicago, etc.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Strza; für Stadt und Land: Rudolf Gerbeczki; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Strza; für den Anzeigenteil: G. Schwarztopf, Kosmos Sp. z o o. Verlag: „Posener Tageblatt“, Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., familiär in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Neu erschienen: Güter-Adressbuch

der Wojewodschaft Poznań (polnischer Text), geb. 25 Zloty 50 gr. Vorrätig und beziehen durch die Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

# Grosser Reklameverkauf von Strümpfen u. Wäsche

NOCH NIE DAGEWESENE PREISE!

## Damen-Strümpfe

Baumwoll-Flor 1,75, 1,35, 0,85  
la Seiden-Flor 4,50, 3,95, 2,95

Kunstseidene-Strümpfe ... 4,95 und 2,75  
Partien von Ia Fildecose-Strümpfen solange  
der Vorrat reicht, regelmässiger Preis v. 5,50 bis 9.— zł.  
Gegenwärtiger Durchschnittspreis Paar 4,50

Prima Baumwoll-Flor .... 1,95  
la Seiden-Flor ..... 4,95

## Damen-Wäsche

Damen-Hemden ..... 1,75  
Hemd-Hosen ..... 6,50  
Nachthemd la Madapolam, speziell lang 5,50

Auf Säuglings-Wäsche trotz niedriger Preise 20%  
Auf Damen-Sweaters ..... 10%  
Auf Klöppel, Valenciennes, Filé u. Stiekereien 10%  
Auf Handarbeiten und Servietten infolge  
Liquidation dieser Artikel bis 30%

## Damen-Wäsche

Damen-Leibchen ..... 1,50  
Damen-Hauben ..... 1,95  
Büstenhalter „Venus“ .... 2,45

# Wiza & Górecki

Poznań, pl. Wolności 10  
vis-à-vis Café Esplanade.

## I. Schwimm-Verein, Poznań.

Sonntag, den 1. August 1926, nachm. 2—6 Uhr:  
Auschwimmen der Posener Bezirksmeister-  
schaften des Schwimm-Bundes in Polen  
in der früh. Cybina-Militärbadeanstalt (Schleuse).

## II. Schwimmen.

Zutritt frei. :: Programm 50 gr.

Um regen Besuch bittet im Namen des L. S. B. P.

M. Baum, Poznań, Kantaka 6.

## Wer stiftet Ehrenpreise?

kaufen wir jederzeit  
frachtfrei Landesgrenze  
u. stellen Pläne zur Verladung.

# Stroh

**PRIWIN & Co.** G. m. b. H.  
Berlin, N. W. 87, Sigmundshof 6.  
Tel.: Wobbit 6897 u. 6898. Telegr.-Adr.: Pasagopriwin.

# Schuhe!

## Noch nie dagewesener Nachsaison-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen.

Sämtliche Waren sind in guter Ausführung  
und in modernen Façons.

# Ludwik Kruk,

Größtes Schuh-Geschäft.

Poznań, Stary Rynek 9. Tel. 3351.

## „Die Woche“

sowie der  
Alltein-Sonderhefte  
sind stets vorrätig und zu be-  
ziehen durch die Buchhandlung  
der

Drukarnia Concordia  
Sp. Akc.  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Ein neuer kupferner  
**Spirituskühler**  
mit Eisenmantel, Höhe 370 cm  
eine Säulenbohrmaschine,  
ein Gasrohr-  
Gewindeschneiderkuppe  
(Erzstiel) mit verstellbarem  
Rad, 3 Zoll schneidend, u. a.  
Kupferstichwerkzeuge sind  
billig abzugeben.  
Ww. A. Conrad,  
Szamotuly.

Teilhaber(in)  
mit 8000 zł werden gesucht, zw.  
Ausnützung einer ausländisch.  
chemischen Erfindung. Aus-  
schließliche Lizenz für Polen  
mit dem Rechte, den Namen  
des Erfinders zu führen, einer  
Autorität auf diesem Gebiete,  
des Sanitätsrats Dr. H. Ri-  
tko ausgeschl. Verdienst ist sehr  
groß u. sicher. Off. u. 58,410  
an „Par“, Poznań, ulica  
27. Grudnia 18.

Förster,  
eb., verh., der polnisch. Sprach-  
mächt, firm in allen im Fach vor-  
komm. Arbeit, 18jähr. Pragis,  
sucht gestützt auf gute Zeugn.,  
Stellung bald od. zum 1. 10.  
Offerten unter 1598 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein sucht  
Stel-  
lung  
auf einem Gute für alle schrift-  
lichen Arbeiten. Beherrliche d.  
poln. und deutsche Sprache,  
würde auch in freier Zeit im  
Haushalt gern befristlich sein.  
Gefl. Angeb. unt. 1609 an  
die Geschäftsst. d. Blattes erb.

Original schwedische **Getreidemähmaschinen**  
**WESTERAS**  
Original **Deering** Getreidemähmaschinen  
Getreidemähmaschinen System **EYTH**

Pferderechen  
gegen zinslosen Kredit.  
**Józef Nitsche** Maschinen-  
Fabrik  
Tel. 17-29 Poznań, Wjazdowa 8. Tel. 17-29  
(vis-à-vis Posener Universität, im Sv. Vereinshause).

## Fräulein,

erfahren, pflichttreu und kinderlieb, zu 2 H. Kindern, 1 1/2 und  
3 Jahre, gesucht in polnisches Haus aufs Land per sofort.  
Zeugnisabschriften nebst Photographie und Gehaltsanspr.  
unter Z. C. 1607 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Künstliche Zähne, kaufe

Hotel Francuski vom 28. bis 31. (Sonabend) d.  
Mts. einschl. Sprechst. v. 9—7.

## jungen Mann

Wir suchen zum baldmögl. Antritt für Lager u. Expedition einen  
aus der Getreide- oder Mühlenbranche.  
Schrodaer Dampfmühle, Gebr. Mendel, Środa.

## Zum sofortigen Antritt junger, unverheirateter Hofbeamter

(Landwirtssohn) gesucht, der gleichzeitig die Buchführung  
und evtl. Gutsvorstandsgeschäfte übernimmt. Deutsche und  
polnische Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewer-  
bungen mit lückenlosen Zeugnisabschriften zu senden an  
Dom. Wituchowo, p. Kwilez, pow. Międzybódz.

Chauffeur,  
verh., mit guten Zeugnissen,  
sucht von sofort Stellung.  
Gefl. Off. unt. Nr. 1604  
an die Geschäftsst. d. Bl.

Chauffeur mit guten Zeug-  
nissen sucht Stellung v. 1. 8.  
ober 16. 8. Offert. u. 1608  
an die Geschäftsst. d. Bl.

# GROSSER NACHSAISON-VERKAUF

Spottbillig!

vom 31. Juli bis 14. August 1926.

Spottbillig!

**Strümpfe:**  
für Damen, Baumwolle schwarz und braun,  
haltbare Qualität, Paar ..... 0,68  
Flor mit dopp. Sohle, Paar 1,95, 1,25 u. 0,98  
Kunstseide, Paar ..... 3,25

**Socken:**  
Herren-Socken, Baumwolle  
farbig, Paar ..... 0,68  
Herren-Socken Baumwolle gestreift  
gute Qualität, Paar ..... 1,25  
Kinder-Socken, Baumwolle  
schwarz und braun, Paar ..... 0,85 u. 0,68  
Kinder-Mützen, farbig ..... 0,75  
Kinder-Hütchen, Leinwand  
und Satin ..... 2,95 u. 0,95

**Handschuhe:**  
Damen-Zwirn-Handschuhe Paar 1,85, 1,45  
Damen, ziegenlederne, gute  
Qualität, Paar ..... 5,95  
Kinder-Zwirn-Handschuhe mit Knöp-  
fen ..... Paar 0,25  
Kinder-Seiden-Handschuhe ..... 0,95  
Damen-Handschuhe, lange, farbig und  
schwarz ..... Paar 0,95, 0,48  
Damen-Handschuhe lang, gute Qua-  
lität ..... Paar 5,95  
Damen-Handschuhe, imit. Samsch  
m. Manschette Paar ..... 4,95  
Kinder-Kittel, Leinwand u. farbig ..... 3,95

**Wäsche:**  
Damen-Tag-Hemd ..... 1,65  
Damen-Nachthemd mit  
Klößelspitze ..... 5,95  
Damen-Leinwand-Leibchen ..... 1,65  
Herren-Macco-Hemden,  
gute Qualität ..... 4,95  
Herren-Unterhosen Macco ..... 4,95  
Kinder-Nachtjäckchen mercer. .... 1,95  
Gestrickte Höschen für  
Säuglinge ..... 1,65, 0,95  
Kinder-Schürzen, weiss garniert  
mit Stickerei ..... 3,95

**Die beste Gelegenheit  
zum billigen Einkauf.**  
Seide zum Sticken in Tocken ..... 0,07  
Zwirn in Tocken ..... 0,95  
Farbiger Zwirn zum Sticken ..... 0,10  
Strumpfband-Gummi ..... Mtr. 0,05 0,25  
Haarnadeln ..... 0,08 0,05  
Zwirn zum Häkeln ..... 0,28 0,10  
Kinder-Taschentücher ..... 0,12  
Damen-Taschentücher mit Spitzen ..... 0,55

Für alle anderen Waren Preise bedeutend herabgesetzt!

WAWRZYNIAK & MROZIKIEWICZ T. z. o. p. POZNAŃ,  
Telephon 2193. 27. Grudnia 10. Telephon 2193.